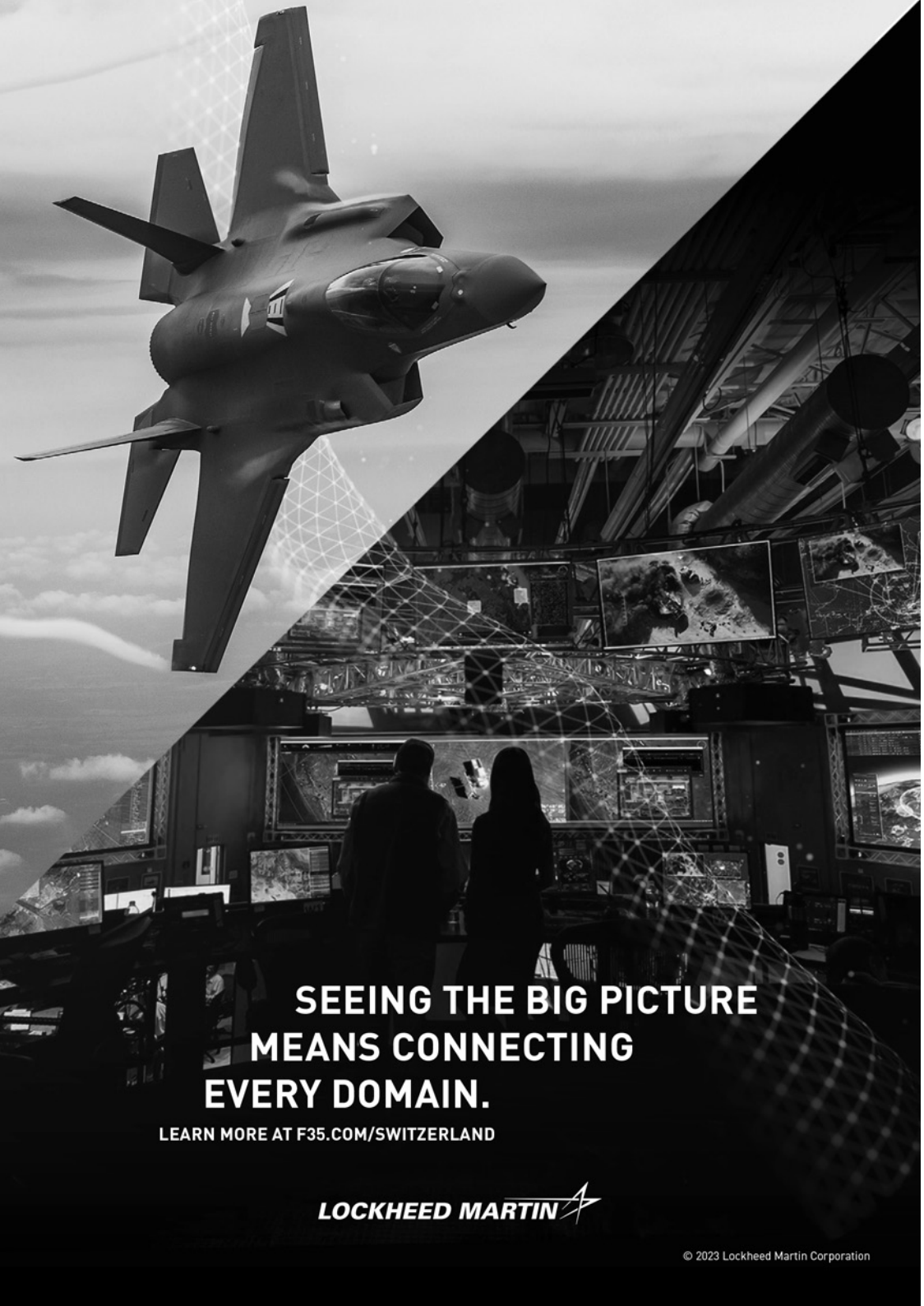
SOG | SSO | SSU

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali

Geschäftsbericht
Rapport de gestion
Resoconto di gestione

2023



Inhaltsverzeichnis
Table des matières
Contenuto

1. Protokoll der DV 2023 4

2. Tätigkeitsbericht 2023 13
Rapport d'activité 2023 26
Rapporto di attività 2023 38

3. Jahresrechnung SOG und ASMZ 2023 / Bilan 2023 SSO et ASMZ 40
- Bilanz 31.12.2022 und Konsolidierung SOG mit ASMZ 40
- Erfolgsrechnung 1.1. – 31.12.2023 41
- Budgetplanung / Budget 2024 43
- Anhang zur Jahresrechnung / Annexe au bilan SSO au 31.12.2023 44
- Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision 46
- Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint 47

4. Wahlen / Élections
- Vorstand: Kandidatin / Comité: candidate 48
- Revisionsstelle / Organe de révision 48

5. Organe der SOG / Organes de la SSO 50

6. Tätigkeitsprogramm 2023 der SOG 52
Programme d'activité 2023 de la SSO 53
Programma di attività 2024 54

Impressum
Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)
Kapellenstrasse 14
Postfach
3001 Bern
Tel.: +41 58 796 98 85
Fax: +41 58 796 99 03
E-Mail: office@sog.ch
Website: www.sog.ch

Gestaltung
Schalter & Walter, 9000 St.Gallen

Druck
Boss Bern AG, 3065 Bolligen

Bildquelle Titelbild
VBS Mediathek

1. Protokoll der Delegiertenversammlung 2023

Campussaal der Fachhochschule Nordwestschweiz, Brugg-Windisch, 11. März 2023, 10 – 13 Uhr

Vorsitz: Oberst Dominik Knill
Protokoll: Colonel Olivier Savoy, Generalsekretär

Traktanden

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Delegiertenversammlung vom 11. März 2022
3. Geschäftsbericht 2022
4. Jahresrechnung 2022, Revisorenbericht
5. Wahlen
5.1. Vorstand
5.2. Revisionsstelle
6. Budget 2023
7. Sicherheitspolitische Geschäfte
8. Verabschiedungen
9. Varia

Begrüssung

«Ich weiss nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Aber es muss anders werden, wenn es besser werden soll.»
« Je ne sais pas si les choses s'amélioreront si elles changent. Mais il faut que les choses changent pour qu'elles s'améliorent. »

Georg Christoph Lichtenberg

Um 10.15 Uhr eröffnet der SOG-Präsident, Oberst Dominik Knill, diese Delegiertenversammlung mit der Meldung an die Chefin des VBS, Bundesrätin Viola Amherd, der Landeshymne und den Gruss an die versammelten Delegierten. Im Anschluss daran heisst der SOG-Präsident Frau Bundesrätin Viola Amherd herzlich willkommen wie auch die weiteren Ehrengäste Herr Lukas Pfisterer, Präsident des Aargauer Grossen Rats, Frau Barbara Horlacher, Stadtammann von Brugg, Frau Heidi Ammon, Gemeindepräsidentin von Windisch sowie Herr KKdt Thomas Süssli, Chef der Armee.

Weiter werden die Gäste aus Politik, Militär, Verwaltung, Wirtschaft, Milizorganisationen und Medien begrüsst, im Speziellen Frau Nationalrätin Stefanie Heimgartner, Herr Nationalrat Jean-Luc Addor sowie Herr Ständerat Thierry Burkart.

Parmi les représentants de la conduite de l'armée et les officiers généraux sont salué tout spécialement : le Chef du commandement de l'Instruction de l'Armée et remplaçant du Chef de l'Armee, M. le Commandant de Corps Hans-Peter Walser, le Chef du commandement des Opérations de l'Armée, M. le Commandant de Corps Laurent Michaud, le Commandant des Forces aérienne, M. le Divisionnaire Pablo Merz, le Commandant de la division territoriale 2, M. le divisionnaire Daniel Keller, le Chef d'état-major de l'instruction opérative, M. le divisionnaire Yvon Langel.

Une cordiale bienvenue est adressée aux représentants militaires de nos pays voisin : le Colonel Arnaud Brunetta, Attaché de défense, Ambassade de France und le Colonel Gabriel Chinchilla, Defense Attaché to Switzerland, US Embassy Bern.

Im Weiteren heisst er herzlich willkommen: Herr Divisionär Melchior Stoller, Militärpolitischer Berater Chefin VBS, Div Claude Meier, Höherer Stabsoffizier an den Genfer Zentren für Friedens- und Sicherheitspolitik, Herr Patrik Koller, Kreiskommandant Aargau, Oberst i Gst Stefan Holenstein, Präsident der Landeskonferenz mil. Dachverbände LKMD, Oberst i Gst Thomas Wirz, Stiftungsrat schweizerische Nationalspende (SNS), Oberstlt Jürgen Schnabel, Verband der Reservisten der Bundeswehr, Frau Gisela Rütti, Chefin des Rot Kreuz Dienstes RKD, Herr Valentin Vogt, Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbands, Herr Paul Röthlisberger, Vizepräsident des Schweizer Schiesssport Verband (SSV) sowie die OG Cyber, vertreten durch den Vizepräsidenten Oberstlt Philipp Leo. Wir freuen uns, die im 2022 neu gegründete OG Cyber schon bald als Mitglied der SOG begrüssen zu können.

Begrüsst und Verdankt werden die Kameraden der Aargauische Offiziersgesellschaft unter der Leitung ihres Präsidenten, Oberstlt Ueli Price, für die perfekte Organisation der heutigen Versammlung, die römischen Legionäre für die fürsorgliche Begleitung der Ehrengäste und die Militärmusik der Rekrutenschule 16-1 unter der Leitung von Lt Alejandro Inauen.

Schliesslich gehen Grussworte und Dank an die zahlreichen Sponsoren, ohne deren finanzielle Unterstützung die DV nicht in diesem Rahmen durchgeführt werden könnte.

Unter den zahlreichen Entschuldigungen werden stellvertretend für die Abwesenden der Präsident des Nationalrates, Herr Martin Candinas, die Präsidentin des Ständerates, Frau Brigitte Häberli-Koller sowie Ständerat Werner Salzmann, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Ständerates, genannt.

Nach diesen einleitenden Grussworten erklärt der Präsident der SOG die 191. ordentliche Delegiertenversammlung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für eröffnet und leitet über zu einer Schweigeminute zu Ehren der verstorbenen Kameraden. Stellvertretend für alle Verstorbenen im abgelaufenen Gesellschaftsjahr gedenkt die DV Divisionär Hugo Christen (24.11.1944 –4.10.2022), ehemaliger Kommandant der Territorialdivision 9.

Und zur Abrundung der Eröffnung spielt die Militärmusik fünf Musikstücke.

Die Grussworte überbringen **Frau Barbara Horlacher, Stadtammann von Brugg, und Herr Lukas Pfisterer, Präsident des Aargauer Grossen Rats**.

Ihnen folgt **Frau Bundesrätin Viola Amherd, Chefin VBS**. Angesichts des Ukraine-Krieges dürfe die Schweiz nicht tatenlos abseits stehen, erklärte VBS-Chefin Viola Amherd. Sie betonte, dass die Verteidigungsfähigkeit der Armee sowie die internationale Zusammenarbeit verbessert werden müssten. «Die Schweiz darf auch ohne NATO- und EU-Mitgliedschaft kein sicherheits- und verteidigungspolitisches Vakuum in Europa darstellen.» Die Schweizer Armee müsse mit der NATO interoperabel werden. Dazu sei es nötig, dass die Zusammenarbeit bereits in Friedenszeiten geübt werde.

Auf der einen Seite versuchte sie zu erklären, warum das Armeebudget erst bis 2035 statt wie vom Parlament gefordert bis 2030 auf ein Prozent des Bruttoinlandprodukts anwachsen könne, auf der anderen Seite wies sie darauf hin, dass der Bundesrat für die Jahre 2025 und 2026 mit einem jährlichen Wachstum von real drei Prozent rechne. Mit diesem Wachstum sei es möglich, Systeme für die Armee früher als geplant zu beschaffen und bestehende Lücken schneller zu schliessen.

Dezidiert wies die Bundesrätin auf die Wichtigkeit der Technologie- und Industriebasis (STIB) für die eigene Armee hin. «Der Erhalt von Schlüsseltechnologien im eigenen Land ist zentral.» Dies sei bei der Diskussion, um Kriegsmaterialexporte zu berücksichtigen. Niemand in Europa erwarte von der neutralen Schweiz, dass diese eigenes Kriegsmaterial in kriegführende Länder exportiere. «Aber niemand versteht, warum wir unseren neutralitätspolitischen Spielraum nicht ausnutzen.» Damit meinte sie die Wiederausfuhr von Kriegsmaterial. «Eine solche Blockade ist nicht hilfreich.»

Der SOG-Präsident verdankt die Grussredner mit dem üblichen, silbernen Caran d'Ache der SOG und leitet über zum statutarischen Teil der Delegiertenversammlung. Diese wurde ordentlich einberufen und die Delegierten haben die Stimmunterlagen erhalten. Es waren 77 von total 91 stimmberechtigte Delegierte anwesend, das einfache Mehr lag bei 39 Stimmen.

Traktandenliste

Die Traktandenliste für die Delegiertenversammlung wurde zusammen mit der Einladung verschickt. Es sind keine Anträge zur Traktandenliste eingereicht worden.

1. Wahl der Stimmenzähler

Der Vorstand schlägt Colonel Gianni Bernasconi und Oberst Max Rechsteiner vor.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Die beiden vorgeschlagenen Obersten werden einstimmig gewählt.

2. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 12. März 2022

Das Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung vom 12. März 2022 in Frauenfeld wurde den Sektionen mit dem Geschäftsbericht versandt.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 12. März 2022 in Frauenfeld wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Geschäftsbericht 2022

Oberst Dominik Knill stellt zusammenfassend den Jahresbericht 2022 vor. Zu den sicherheitspolitischen Geschäften geht er unter Traktandum 7 ein. Ausführlicher erläutert er die aktuelle Situation der ASMZ:

Die ASMZ ist das offizielle Publikationsorgan der SOG in der Deutschschweiz. Finanziert wird sie zu einem guten Teil von den Mitgliedern der SOG respektive deren Sektionen. Letztmals wurde der Solidaritäts-Abonnements-Beitrag 2005 erhöht – von damals 20 auf 30 Franken.

Seit bald 20 Jahren ist er auf dieser Höhe verblieben. In der gleichen Zeit aber sind die Kosten fürs Personal in der Redaktion und im Verlag, für den Druck und den Postversand massive gestiegen. So zahlen Abonnenten, die nicht Mitglied einer Offiziersgesellschaft sind, heute 78 Franken für die elf Printausgaben.

Erschwerend für die Finanzlage kommt hinzu, dass die Zahl der ASMZ-Abonnenten seit 2005 um fast 9'000 Leser gesunken ist. Die Basiskosten müssen von immer weniger Personen getragen werden. Mittlerweile befindet sich die ASMZ in einem strukturellen Defizit und die in früheren, guten Jahren angelegten Reserven schwinden immer stärker. Die Mitglieder der SOG müssen sich also überlegen, wieviel ihnen ihr Publikationsorgan wert ist.

Die ASMZ-Kommission hat hierzu mit der Ausgabe 03/2023 eine Leserumfrage gestartet, welche derzeit immer noch läuft. Fragebögen wurden mit der aktuellen Ausgabe der ASMZ verschickt. Sodann haben alle Sektionen einen Aufruf per E-Mail erhalten, den Fragebogen mit QR-Code jedem einzelnen Mitglied zu schicken.

Diese Umfrage soll Antworten liefern, in welche Richtung sich die ASMZ entwickeln soll und «wieviel» unseren Lesern «die ASMZ Wert ist». Die Resultate werden in der kommenden Präsidenten-Konferenz Ende Juni vorgestellt. Die zweite Jahreshälfte gilt der Konsultation innerhalb der OGs und Sektionen, sodass anlässlich der DV 2024 über die ASMZ Zukunft und deren Setup entschieden werden kann.

Der SOG-Präsident ruft die Sektionen und alle Mitglieder dazu auf, aktiv an dieser Umfrage mitzumachen!

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Der Jahresbericht 2022 des Vorstands wird einstimmig genehmigt.

4. Jahresrechnung SOG 2022, Revisorenbericht

Hptm a D Rinaldo Rossi, Finanzchef der SOG, erläutert kurz die Jahresrechnung 2022 (siehe Geschäftsbericht 2022 S. 36-43).

Jahresrechnung SOG

Im Berichtsjahr verzeichnete die Jahresrechnung der SOG einen Verlust über CHF 733.32.

Budgetiert war ein Jahresgewinn über CHF 1'045 nach einer Teilauflösung der bestehenden Rückstellungen über CHF 50'000. Diese Auflösung wurde aber nicht erforderlich, nachdem im Bereich der Betriebskosten Einsparungen in diesem Umfang realisiert werden konnten, sodass das Ergebnis im Verhältnis zum Budget um diesen Betrag besser ausgefallen ist. Der erwartete Rückgang der Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen ist zum Vorteil der SOG geringer ausgefallen, sodass diese Einnahmen im Verhältnis zum Budget sogar leicht verbessert werden konnten.

Jahresrechnung der ASMZ

Die statutarisch separat geführte und hier konsolidierte Jahresrechnung der ASMZ weist für das Berichtsjahr leider einen erheblichen Betriebsverlust über CHF 143'749.38 aus. Dieser Verlust belastet das Eigenkapital der ASMZ, nachdem die Rückstellungen aus Vorjahren bereits im vergangenen Geschäftsjahr 2021 zur Deckung des Betriebsverlustes aufgelöst werden mussten. Aufgrund eines neuen Pachtvertrages mit dem Verlag Equi-Media AG, welcher per 1.1.2022 für eine Mindestdauer von 2 Jahren in Kraft getreten ist, verzeichnet die ASMZ, bedingt durch den Rückgang der Anzahl der Abonnenten, weniger Pachteinnahmen. Dazu ist ein erheblicher Mehraufwand aus einer Bonus / Malus-Regelung mit dem Verlag bezüglich den Inseraten entstanden: diese Einnahmen sind im Berichtsjahr eingebrochen. Sodann konnten im Bereich des Redaktionsaufwandes die erwünschten Kostenreduktionen noch nicht erzielt werden.

Die Kommission der ASMZ arbeitet derzeit intensiv daran für das neue Jahr 2023 und ff. einschneidende Sanierungsmassnahmen zur Kostenreduktion zu realisieren, welche teilweise bereits eingeleitet sind und spätestens ab 2024 vollständig umzusetzen sein werden. Positiv zu bewerten ist derzeit die Tatsache, dass das Eigenkapital der ASMZ trotz Verlust im Berichtsjahr, dank der in den Vorjahren gebildeten Reserven, mittelfristig immer noch ausreichend dotiert und solide ist.

Konsolidierte Jahresrechnung der SOG

Die Revisionsstelle BDO AG Solothurn hat die beiden Einzelabschlüsse der SOG und der ASMZ einer prüferischen Durchsicht im Sinne von PS 910 «Review» unterzogen und dafür Einzelberichte erstellt. Die konsolidierte Jahresrechnung der SOG wurde eingeschränkt geprüft und dieser Bericht samt Konsolidierung mit Anhang wird in diesem Geschäftsbericht zur Aufmerksamkeit der Delegiertenversammlung publiziert.

Das Vereinsvermögen beträgt CHF 612'219.32; die Abnahme im Verhältnis zum Vorjahr über CHF 144'482.70 ist durch die Betriebsverluste im Berichtsjahr begründet. Nach wie vor kann das Vereinsvermögen als solide und ausreichend für den langfristigen Bedarf der SOG betrachtet werden.

Revisorenbericht; Décharge

Der Revisionsbericht vom 31. Januar 2023 ist auf Seite 40f. abgedruckt.
Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung:

- Der Revisorenbericht wird zur Kenntnis genommen.
- Die Jahresrechnung 2022 der SOG wird einstimmig genehmigt und unter Applaus verdankt.
- Dem Vorstand wird einstimmig Décharge erteilt.

5. Wahlen

5.1 Vorstand

Wiederwahlen: Für eine erste Wiederwahl für weitere zwei Jahre (2023 – 2025) stehen zur Verfügung:

- Colonnello Mattia Annovazzi
- Oberst i Gst Philip Bornhauser
- Brigadier Yves Charrière Oberst i Gst Thomas K. Hauser (SOGART und Vorstandsmitglied GGstOf)

Wahl: Alle drei zu wiederwählende Vorstandsmitglieder werden für eine zweite Amtszeit von zwei Jahren einstimmig wiedergewählt.

Zur zweiten Wiederwahl für weitere zwei Jahre (2023 – 2025) steht zur Verfügung:

- Colonel EMG Laurent Ducrest

Wahl: Colonel EMG Laurent Ducrest wird für eine zweite Amtszeit von zwei Jahren einstimmig wiedergewählt.

Neuwahlen: Es ist eine Nomination zur Wahl in den SOG-Vorstand für eine statutarische Amtszeit von zwei Jahren eingegangen:

- Hptm Lorena Branchina, Mitglied der OG Sarganserland und Berufsoffizier im Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere im Sand/Schönbühl BE, zur Zeit noch in Ausbildung zum Berufsoffizier an der Militärakademie der Schweizer Armee (MILAK).

Es sind keine weiteren Wahlvorschläge eingegangen, das Wort wird nicht verlangt.

Wahl: Hptm Lorena Branchina wird einstimmig für eine erste Amtszeit von zwei Jahren gewählt.

Oberst Dominik Knill gratuliert den Kameraden zur (Wieder-)Wahl und dankt ihnen bestens für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, im SOG-Vorstand weiterzuarbeiten.

5.2 Revisoren

Der Vorstand beantragt die Wiederwahl der BDO Solothurn für ein Jahr.

Wahl: BDO Solothurn wird einstimmig für ein Jahr wiedergewählt.

6. Budget 2023 SOG

Hptm a D Rinaldo Rossi, Finanzchef der SOG, erläutert kurz das Budget 2023, das auf Seite 39. abgedruckt ist. Dieses verfolgt unverändert eine strikte Sparpolitik und ist konservativ berechnet.

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung: Das Budget 2023 wird einstimmig genehmigt.

7. Sicherheitspolitische Geschäfte

«Krieg – das ist zuerst die Hoffnung, dass es einem besser geht, darauf die Erwartung, dass es dem anderen schlechter gehen wird, dann die Genugtuung, dass es dem anderen auch nicht besser geht, und danach die böse Überraschung, dass es beiden schlechter geht.»

Karl Kraus (1874-1936)

Zum Bericht des SOG-Präsident:
Das vergangene Jahr hat uns gezeigt, wie unverlässlich Prognosen über den Kriegsverlauf sind. Wir wollten glauben, dass der Krieg bald vorbei sei, so wie es uns einige Sicherheits- und Militärexperten glaubhaft voraussagten.
Zitat Nietzsche: «Glaube heisst Nicht-wissenwollen, was wahr ist.»
Nur weil wir glauben (und hoffen), dass die Ukraine gewinnen wird, wird der Sieg dadurch nicht wahrscheinlicher. Nicht umsonst nennt der preussische Militärtheoretiker Carl von Clausewitz den Krieg ein wahres Chamäleon. Es gehört zu den Grundirrtümern des politischen Denkens, Krieg und Frieden gleichsam als natürliche Zustände zu halten. Vielmehr ist der Naturzustand, wie etwa Thomas Hobbes ihn beschrieben hat, ein Zustand zwischen Frieden und (Zwischenstaatlichen) Krieg, und weil Frieden der normativ höhere Zustand ist, ist der Naturzustand näher beim Krieg.

Der **Ukraine-Krieg** findet an der Peripherie unserer Wohlstandszonen besonders grausam statt. Solange beide Parteien an einen Siegfrieden glauben, wird ein Verhandlungsfrieden noch nicht angestrebt. Denn dieser wäre ein Verzichtsfrieden bzw. ein Diktatfrieden. Der Frieden ist noch nicht reif. Weder konnte die Nato den Krieg verhindern, noch wird sie ihn beenden. Er zeigt unsere Hilf- und Ratlosigkeit auf, wenn es darum geht, diesem unermesslichen Leid ein Ende zu setzen. Die enormen Waffenlieferungen in die Ukraine erinnern an Goethes Zauberlehrling...

Die Schweiz gilt als Land mit den grössten Freiheiten. Diese Errungenschaft ist kein Zufall, sie ist das Ergebnis von Sicherheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Ihnen verdanken wir auch unseren Wohlstand. Dennoch: Man schätzt heute zwar die grossen Freiheiten, ist aber immer weniger bereit, diese auch zu verteidigen – mit dem Krieg in der Ukraine hat es nur ein leichtes Umdenken gegeben. Unsere postheroische Gesellschaft versucht den Spagat zwischen Wohlstand, Sicherheit und Unabhängigkeit und die Überforderung der Gesellschaft mit dem Krieg bleibt. Eine heroische Gelassenheit täte auch der Schweiz gut.

Das Dreigestirn: **Neutralität – Verteidigung – Kooperation** kommt in ein innen und aussenpolitisches Spannungsfeld. Die Interpretation von Neutralitätsrecht, Neutralitätspolitik und KMG ist ambivalent. Sie führt zu Missstimmungen und Verständnissen. Mehr oder wenig unverhohlen wird der Erwartungsdruck unserer Partner und Nachbarstaaten mit der Solidaritätskeule erhöht. Operative Hektik und opportunistisches Hau-Ruck schaden der Diskussion und verhärten die Positionen. Neutralitätspolitik ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Sie ist Aussenpolitik, Wirtschaftspolitik, Interessenspolitik und Sicherheitspolitik. Die Schweiz wird einen Kompromiss finden. Dafür braucht es Zeit und Besonnenheit.

Die Thematik um a) **Ausfuhr von Rüstungsmaterial**, b) Wiederausfuhr von geliefertem Rüstungsmaterial und c) die Weitergabe von ausgesondertem, ausser Dienst gestelltem schweizer Rüstungsmaterial erhitzt die Gemüter und polarisiert. Die SOG unterstützt eine starke heimische Rüstungsindustrie. Diese muss exportieren können und braucht dazu ein liberaleres KMG. Die negativen Auswirkungen der Korrekturinitiative sind zu korrigieren. Solange nicht klar ist, wieviele Pz in der Vtg Konzeption benötigt werden, sind die Pz nicht ausser Dienst zu stellen und weiterzugeben. Übrigens: Es ginge nicht um einen Verkauf, sondern um eine Quasi Schenkung. Wir können kaum vom Leo Verkauf profitieren. Ein Ersatz wäre teuer, politisch umstritten und würde 10-15 Jahre dauern.

Beschaffungen brauchen Planungssicherheit. Das Parlament hat klare Vorgaben für das Vtg Budget gegeben. Die SOG erwartet, dass diese umgesetzt werden: 1% BIP bis 2030. Sollte die jährliche Erhöhung trotzdem verlangsamt werden, schlägt die SOG eine Variante «Überbrückungskredit» vor. Verzinslich und rückzahlbar ab dem Erreichen von 1% BIP. Kein A-fonds-perdu. Das VBS ist, trotz sich abzeichnenden Finanzierungseinbrüchen, auf Wachstumskurs. Die Armee braucht für den Ersatz und die Modernisierungen ihrer Systeme 40 Milliarden in den kommenden 16-20 Jahren. Die SOG nimmt mit grosser Befriedigung zur Kenntnis, dass die grossen Anstrengungen für die Beschaffung der NKF und Bodluv Systeme erfolgreich waren. Gemeinsam können wir unsere Stärke ausspielen. Diese Dynamik gilt es für die anstehenden Beschaffungen des Heeres zu nutzen.

Alimentierung Die Zivildienstdebatte wurde von der Politik vor einigen Tagen wieder aufgenommen. Die Hürden für einen Übertritt in den Zivildienst soll erhöht werden. NR und SR haben zuhanden des BR eine Motion verabschiedet. Der BR kann nun eine Gesetzesrevision ausarbeiten. Die SOG unterstützt dieses Vorgehen. Auch wenn aktuell der Effektivbestand leicht über 150k liegt. Der Armeebestand muss stabilisiert und längerfristig sichergestellt werden. Wie rasch der Sollbestand erhöht werden kann, hängt davon ab, wie und wann die Erodierung der Bestände gestoppt wird. Eine anschliessende Erhöhung auf einen Sollbestand von 120k ist anzustreben und die Mittel bereit zu stellen. Die SOG unterstützt die differenzierte Tauglichkeit bzw. Zuteilung zum Militärdienst und den Dienst mit speziellen medizinischen Auflagen. Der ZS und die Armee dürfen sich dabei jedoch nicht konkurrenzieren.

Dienstpflichtmodell Die SOG unterstützt in den Diskussionen das Sicherheitsdienstpflichtmodell. Männer müssen, Frauen dürfen Dienst leisten, ZD & ZS werden in einem Schutzdienst im VBS zusammengelegt. Die Einsätze und Ausbildung werden mit den Kantonen koordiniert. Ein OOT für Frauen eingeführt. Dabei dürfte die heutige Form des ZD nicht mehr zur Anwendung kommen. Der Bericht der Geschäftsprüfungsdelegation (GPDel) zeigte auf, wie der Bundesrat vom Ukraine-Krieg überrascht wurde und wie in verschiedenen Departementen ein verkrampfter Umgang mit der Armee herrscht. Die militärische Bedrohungslage gehört auf die Traktandenliste von sicherheitspolitischen Sitzungen in der Verwaltung, jeweils vertreten durch einen Armeeexperten. Die Armee muss die Bürgerinnen und Bürger vermehrt über die Ereignisse, Erkenntnisse und Konsequenzen informieren können. Die SOG stellt sich mit Nachdruck hinter die Forderung nach einem professionellen Führungsstab auf Bundesebene.

Ihrerseits ist die SOG daran, ein Positionspapier zur mittel- bis langfristigen Einsatzfähigkeit der Schweizer Armee in der Kernaufgabe der Verteidigung auszuarbeiten. Dabei geht es darum, die Verteidigungsbereitschaft der Schweizer Armee als prioritäre Aufgabe wieder herzustellen und die dazu notwendigen Fähigkeiten sicherzustellen.

Schliesslich arbeitet die SOG eng zusammen mit den anderen Milizverbänden, so den Schweizerischen Schiesssport Verband, die Allianz Si-

cherheit Schweiz und dem Verband Militärischer Gesellschaften – ganz nach dem Motto, getrennt marschieren, vereint schlagen.

8. Verabschiedungen SOG-Vorstand

Nach zwei Amtszeiten tritt Col Gianni Bernasconi (NE) aus dem Vorstand. Der SOG-Präsident dankt ihm herzlich für die ausgezeichnete, kameradschaftliche Zusammenarbeit im Vorstand. Als Symbol der Dankbarkeit der SOG überreicht der SOG-Präsident einen persönlich gravierten SOG-Caran d'Ache zur Erinnerung an ihre Vorstandstätigkeit.

9. Varia

Als erstes verdankt der SOG-Präsident die ausgeschiedenen Präsidenten von KOG und Fach-OG für ihre grosse Arbeit und ihr Engagement, nämlich:

- Artillerie-Offiziers-Verein Basel: Oberst i Gst Markus Waldvogel. Übergabe an Hptm Lukas Fahr
- Kantonal Bernische Offiziersgesellschaft KBOG: Oberst Francesco M. Rappa. Übergabe an Oberstlt i Gst Michael Hirschi
- Société Neuchâteloise des Officiers SNO : Lt col EMG Ivan Keller au Major Sébastien Marti
- Offiziersgesellschaft des Kantons Zug: Oberstlt Danilo Schwerzmann. Übergabe an Hptm Gregor Bruhin

Die genannten Nachfolger heisst er herzlich willkommen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit ihnen.

Sodann erhält **Ständerat Thierry Burkart**, Präsident der FDP Schweiz und der Allianz Sicherheit Schweiz, das Wort. Er meint, dass die Zeitenwende noch nicht in allen Köpfen angekommen sei – oder sich schon wieder anderen Themen zuwenden würden. Für ihn stehen drei Themen im Vordergrund. So müssten die nötigen finanziellen Mittel für die Armee bereitgestellt werden. Wenn es sogar Österreich schaffe, sein Verteidigungsbudget bis 2027 auf 1,5 Prozent des BIP zu steigern, müsse es der Schweiz doch möglich sein, dass eine Prozent bis 2030 zu erreichen. Beim zweiten Punkt gehe es darum, dass wir uns zuerst überlegen müssten, welche Verteidigung die Schweiz wolle. Wenn das geklärt sei, gelte es das dafür nötige Geld und Personal sicherzustellen. Mit Blick auf die Bestandesprobleme unterstrich er: «Unsere Milizarmee ist nicht eine Freiwilligenarmee.» Und das dritte Thema sei schliesslich das Konzept der bewaffneten Neutralität. Es sei unsere Verpflichtung, diese zu gewährleisten. Und dafür brauche es eine starke Armee und eine eigene Rüstungsindustrie, die aber ihrerseits auf Exporte angewiesen sei.

Oberst Dominik Knill dankt schliesslich dem SOG-Vorstand, dem Generalsekretariat im Centre Patronal in Bern, Oberst Olivier Savoy und Jeannine Krüger als Assistentin des Generalsekretariats, dem Präsidenten der Aargauer Offiziersgesellschaft, Oberstlt Ueli Price, und dem COO des Campus-Saal, Herr Alain Campiche, für die Zusammenarbeit und für die ausgezeichnete Vorbereitung und Durchführung der Delegiertenversammlung 2022.

Schliesslich dankt der Präsident allen Sponsoren für die grosszügige Unterstützung. Sie sind sowohl im Jahresbericht 2022 als auch auf www.sog.ch namentlich präsent.

Im Anschluss an den statutarischen Teil der Delegiertenversammlung spricht der **Chef der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli**, Er setzte dem Akronym der SOG ein eigenes gegenüber: «Wir brauchen eine Triple-A-Armee. Diese muss ausreichend alimentiert, möglichst vollständig ausgerüstet und professionell ausgebildet sein.» Ehrlicherweise sei das in der heutigen Armee nicht der Fall. Zwar sei im Rahmen der WEA ein Mobilmachungskonzept wieder erfolgreich eingeführt und auch die Kaderausbildung sei verbessert worden. Verfehlt worden sei jedoch das Ziel der vollständigen Ausrüstung sowie der Sicherung des Bestandes.

Mit dem Zielbild 2030 gehe es um das Denken in Fähigkeiten. Gerade mit der Einführung der F-35 sei eine Rückkehr zur integrierten Luftverteidigung möglich. Am Boden werde eine zonengebundene Verteidigung angepeilt. Flächendeckend verteilt würden leichte Kräfte, dazu kämen mittlere und in Schwergewichtszonen kämen die schweren und auch mittleren Kräfte zum Einsatz. Dazu kämen noch die Unterstützungs- und Spezialkräfte. Im Cyberraum gehe es primär um den Selbstschutz. «Wir müssen aber auch die offensiven Fähigkeiten ausbauen», unterstrich Süssli.

Angesichts der vorhandenen Finanzen und des grossen Erneuerungsbedarfs – 24 Hauptsysteme kommen in den nächsten 20 Jahren an ihr Lebensende – «würde es ewig dauern, bis wir die volle Verteidigungsfähigkeit erreicht haben». Deshalb werde nun punkto Ausrüstung ein neuer Ansatz geplant: Ein Drittel der Armee soll komplett erneuert werden. Nun gehe es darum zu überlegen, was alles in diesem Drittel drin sein solle und was das koste.

Was die Alimentierung anbelange, werde nächstes Jahr der Entscheid zum Dienstleistungsmodell fallen. Grosse Sorgen bereitet dem Armeechef, dass bis Ende dieses Jahrzehnts der Bestand ohne tiefgreifende Massnahmen um rund 20'000 Armeeangehörige abnehmen wird. Was die Ausbildung anbelange, mache die Armee das schon heute hervorragend, würden doch die Rekruten in 18 Wochen ausgebildet. Allerdings sei die Ausbildungsinfrastruktur ungenügend. «Wenn der künftige Kampf im urbanen, überbauten Gebiet stattfindet, dann müssen wir auch dort trainieren können». Zudem sei es in der Schweiz nicht möglich, Feuer und Bewegung in Bataillonsstärke zu üben. «Deshalb wollen wir ab 2027 freiwillige Trainings im Ausland durchführen können», betonte der Chef der Armee.

Der SOG-Präsident dankt dem Chef der Armee für die klaren und aufschlussreichen Worte und meldet die Delegiertenversammlung 2023 pünktlich ab.

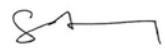
Nächste Delegiertenversammlung:
Am 9. März 2024 in Lugano.

Ende der Delegiertenversammlung: 13.00 Uhr. Anschliessend Lunch mit Netzwerkgesprächen.

*****

Schweizerische Offiziersgesellschaft SOG

Oberst Dominik Knill, Präsident



Colonel Olivier Savoy, Generalsekretär

Foto: Mattias Nutt

Safran Vectronix (Heerbrugg) ist ein weltweit führender Anbieter modernster opto-elektronischer Ausrüstung mit Schweizer Qualität.
www.safran-vectronix.ch

SAFRAN

2. Tätigkeitsbericht 2023

2.1 Verbandspolitik

Das Gesellschaftjahr 2023 stand im Schatten des Ukrainekriegs, fehlender Armeefinanzen, mangelhafter Verteidigungsbereitschaft, Neutralitätsdebatten und der ASMZ. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG), als führende Milizorganisation, nahm 2023 ihre verbandspolitische Rolle in der Schweiz wahr. Während dem Berichtsjahr hat die SOG zu zahlreichen sicherheits- und armeepolitischen Geschäften kompetent Stellung bezogen. Sie hat dabei Einfluss genommen und sich politisch, gesellschaftlich und medial mit Kritik und Lösungsvorschlägen exponiert. Die SOG ist weder eine Aktivistenorganisation noch ein Lobbyisten-Verein. Sie ist eine unabhängige politische Interessensvertreterin zu Gunsten einer starken Milizarmee.

Die Verbandsaktivitäten konzentrieren sich auf drei Gebiete: a) Armee- und Sicherheitspolitik b) Zusammenarbeit mit anderen Milizverbänden – Allianz Sicherheit Schweiz, VMG und SSV – und c) Unterstützung KOG/Fach OG. Dank einer ausgeglichenen Bilanz und Unterstützungsbeiträgen aus der Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee konnten im Berichtsjahr zahlreiche Anlässe der Sektionen finanziell unterstützt werden. Diese Praxis wird die SOG im Jahr 2024 weiter pflegen.

Die SOG Delegiertenversammlung (DV) 2023 fand am 11. März 2023 im FHNW Campus Brugg-Windisch statt, hervorragend organisiert von der Aargausischen Offiziersgesellschaft. Die Anwesenheit der Chefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd, des Chef der Armee, KKdt Thomas Süssli sowie zahlreichen Gästen aus der Armee, der nationalen, kantonalen und kommunalen Politik und Wirtschaft zeigte die Verbundenheit mit den Offiziersgesellschaften. Im Zentrum der Referate stand die viel zitierte Zeitenwende mit ihren Konsequenzen für die Schweiz, die Armee und ihre Positionierung im internationalen Umfeld.

SOG Themen im Berichtsjahr:

- die Armeebotschaft mit den Hauptgeschäften NKF und BODLUV im März in Emmen.
- National- und Ständeratswahlen: Mit dem Einsatz von Smartvote wurde der Fragebogen der SOG von über 800 Kandidatinnen und Kandidaten ausgefüllt und die Antworten den Sektionen zur Verfügung gestellt. Die Auswertung stellt auch eine wertvolle Grundlage dar für die sicherheitspolitische Arbeit in der neu angelaufenen Legislatur.
- Armeebotschaft im März in Thun. Erfreulich dabei, dass 2023 ein Rüstungsprogramm in dieser Höhe verabschiedt wurde, welches im Nachgang der F-35 und Bodluv Beschaffung nicht vorgesehen war.
- Präsentation «Armee der Zukunft» mit dem Scharzen Buch in Bülach, 17. August 2023
- Vernehmlassung zur Internationalen Zusammenarbeit 2025-2028 (IZA). Die SOG lehnt es ab, dass die Armee auf Budgetmittel verzichten muss, um nicht klar definierte Unterstützungszahlungen im Ausland zu finanzieren, die aus dem IZA-Budget finanziert werden sollten.
- Politische Debatte und Stellungnahmen zur Erhöhung des jährlichen Armeebudget auf 1% des BIP bis 2030. Die Armee wird ihre Verteidigungsbereitschaft und -fähigkeiten massive einbüssen, wenn ihr die Finanzen verwehrt bleiben.
- Ausserdienststellung von Armeematerial. Nach der Präsentation Zielbild und Strategie Armee der Zukunft im August 2023 befürwortete die SOG die Ausserdienststellung von 25 Pz 87 (Leo).
- Studienkommission Sicherheitspolitik. Die SOG kann als Mitglied Einfluss nehmen und Beiträge einbringen im Hinblick auf die Verfassung des sicherheitspolitischen Berichts 2025.
- Stellungnahme der Schweizerischen Offiziersgesellschaft zur Vernehmlassung zur Änderung des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes, des Zivildienstgesetzes und des Militärgesetzes.
- Pro Militia: Mitarbeit im Advisory Board.

- Rundschauauftritt zu «Frauen in der Armee». Nulltoleranz bei Belästigungen: Hinschauen, ansprechen, ahnden (bestrafen)
- Initiative «Service Citoyen». Die SOG leht sie ab und befürwortet die Sicherheitsdienstpflicht. Lehren aus dem Ukrainekrieg zeigen verhängnisvolle Konsequenzen auf, wenn Soldaten und Soldatinnen fehlen, nicht nur an der Front. Ungenügend ausgebildete Zivilisten oder Reservisten schwächen die Kampfbereitschaft.
- Unterstützung der Sicherheitswochen an Kantonsschulen und Gymnasien.
- Sicherheitspolitischer Regionalanlass der SOG auf dem Lilienberg mit dem CdA und Vertreterinnen aus Politik und Verwaltung.
- Finanzielle Unterstützung der SOG-Sektionen für ihre sicherheitspolitischen Anlässe.
- Zukunft der ASMZ. Finanzielle Grundlage sicherstellen. Die Delegierten entscheiden an der SOG Delegiertenversammlung 2024 über den Fortbestand.

Die SOG ist dank ihrer ausgeprägten föderalistischen Struktur sehr gut aufgestellt, um ihre Botschaften und Stellungnahmen national zu verbreiten und so Einfluss zu armeepolitischen Geschäften nehmen zu können. So vereinte die SOG im Berichtsjahr 15 Fachoffiziers- und 24 Kantonale Offiziersgesellschaften. Zusammen mit ihren Sektionen vertritt die SOG knapp 20'000 Offiziere. Die SOG setzt sich mit Überzeugung für eine starke und glaubwürdige Milizarmee auf der Basis der allgemeinen Wehrpflicht ein. Sie erwartet von Politik und Armeeführung, dass sie auf Massnahmen verzichten, die diesen Grundsätzen zuwiderlaufen.

2.2 Gedanken des Präsidenten zur Sicherheitspolitik

Die schweizerische Sicherheitspolitik hat zum Ziel, die Handlungsfähigkeit, Selbstbestimmung und Integrität der Schweiz und ihrer Bevölkerung sowie ihre Lebensgrundlagen gegen direkte und indirekte Bedrohungen und Gefahren zu schützen sowie einen Beitrag zu Stabilität und Frieden jenseits unserer Grenzen zu leisten. Politik und Armee haben in der Schweiz die Zeichen der Zeitenwende erkannt, aber nicht konsequent angegangen. Die Rolle der Armee ist es, den Feind zu besiegen und nicht gesellschaftliche Wunschvorstellungen durchzusetzen.

Das Parlament verlangte 2022 einen Anstieg des Armeebudget auf 1 Prozent BIP bis 2030. Ende 2023 verweigerte das gleiche Parlament die dringend benötigten Finanzen und verwies den Anstieg auf 2035. Die Realität, dass die Beschaffung von Rüstungsgütern und das Erreichen der ersten Einsatzfähigkeit der Truppe mit seinem Milizsystem in der Regel ca. 10-15 Jahre dauert, wird nicht berücksichtigt. Das Militär ist grundsätzlich dem Primat der Politik unterworfen. Übernehmen Bundesrat und Parlament die Verantwortung, wenn die Armee im Ernstfall ihren Auftrag nicht erfüllen kann, weil ihr die finanziellen, materiellen und personellen Mittel nicht zur Verfügung stehen? Die Armee, insbesondere das Heer, wird erheblich geschwächt und steht im Spannungsfeld zwischen dem verfassungsmässigen Armeeauftrag von Artikel 58 und der Schuldenbremse Art. 126.

Wo steht die Welt?

Das Jahr 2023 war geprägt von Unsicherheiten, Ängsten und Ratlosigkeit im Umgang mit Kriegen und bewaffneten Konflikten. Wo zuvor Zuversicht, stoische Gelassenheit und eine mutige Portion (Zweck)Optimismus die Sorgen und Ängste der Bevölkerung in die Schranken wiesen, bleibt das mulmige Gefühl, sich auf Entbehrungen einstellen zu müssen. Geht es uns (noch) zu gut, als dass wir uns ernsthaft mit den wachsenden Bedrohungen auseinandersetzen müssten? Unsere Gesellschaft, und mit ihr die Politik, stehen mittelfristig vor einem Dilemma: Mehr militärische Sicherheit oder mehr sozialer Wohlstand. Wir müssen, wohl oder übel, entscheiden, was uns wichtiger ist und worauf wir zu verzichten bereit sind. Das könnte sich rächen, wenn sich die regelbasierte, kooperative globale Sicherheitsordnung immer weniger am Völkerrecht orientiert. Das Recht der Macht ersetzt zunehmend die Macht des Rechts.

Der Wert einer Prognose manifestiert sich logischerweise erst aus der Retrospektive. Unbestritten ist aber, dass Grund zur Sorge um den Zustand der internationalen Sicherheit besteht. Der Krieg in der Ukraine geht ins dritte Jahr. Russland macht keine Anstalten, von seinen verbrecherischen Kriegszielen abzuweichen, im Gegenteil. Seine Eskalationsankündigungen werden beharrlicher und schriller. Es gilt dem Geist der Uno-Charta Nachdruck zu verleihen, damit ein Kompromissfrieden in der Ukraine den Völkerrechtsbruch eines Angriffs nicht belohnt. Ein Verhandlungsfrieden ist ein Verzichts- oder Diktatfrieden. Dazu muss erst eine schmerzhafte Pattsituation eintreffen, bzw. der Konflikt reif dafür sein.

Wie der Krieg in der Ukraine 2024 weitergehen wird, hängt vor allem von der Unterstützung des «Westens» für die Ukraine ab. Vielleicht wäre es – obwohl geographisch nicht ganz zutreffend – besser vom «Globalen Norden» zu sprechen, da neben China auch viele Staaten des «Globalen Südens» eher die russische Position unterstützen. Der Papst brachte es letztes Jahr treffend auf den Punkt, als er von einem «Weltkrieg auf Raten» sprach. Die Erwartungen an eine unilaterale Weltordnung schwinden rapide. Ein multipolares oder gar bipolares Weltbild gefährdet zunehmend unsere Errungenschaften: Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte und Frieden in Wohlstand. Autoritäre Staaten schüren eine «Konfliktproliferation». Der Krieg in der Ukraine findet bereits Nachahmer.

Die Zeiten- oder Epochenwende droht wie die Friedensdividende zu verpuffen. Was die Art der Kriegführung angeht, so bietet die Ukraine einen Blick in die militärische Zukunft, der sich auch die Schweizer Armee nicht verschliessen sollte. Der Krieg Israel/Gaza dauert an und es bleibt offen, ob er sich zu einem Regionalkonflikt mit Grossmachtbeteiligung ausweiten wird. In Europa und an amerikanischen Hochschulen zeigt der Antisemitismus plötzlich wieder seine hässliche Fratze. Die sonst so hochgelobte Zivilgesellschaft wirkt hilflos. Gleichsam im Windschatten dieses Krieges demonstrieren die jemenitischen Hutis wieder einmal die Verletzlichkeit globaler Lieferketten durch bewaffnete nichtstaatliche Organisationen. Ob China tatsächlich bereit ist, Taiwan militärisch in die Volksrepublik zu integrieren, ist offen. Die zunehmende Möglichkeit scheint die USA bereits jetzt aussenpolitisch zunehmend zu absorbieren. Diese Entwicklungen figurieren prominent auf der internationalen Agenda; derzeit nicht im Fokus, aber nicht minder schwerwiegend, sind die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sicherheitspolitischen Folgen der Umweltzerstörung, namentlich im globalen Süden.

Wo steht die sicherheitspolitische Schweiz?

Die Schweiz ist von all diesen Kriegen und Unsicherheiten betroffen. Die Frage der Kriegsmaterialexporte und die Haltung zu Oligarchengeldern haben die Neutralität der Schweiz auf unliebsame Art in den Fokus unserer Freunde und Partner gerückt. Die innenpolitische Debatte um Neutralität und die Möglichkeiten militärischer Kooperation mit dem Ausland wirkt eher emotional als fokussiert. Nationale Befindlichkeiten und staatspolitische Glaubensbekenntnisse behindern nüchterne Analysen. Es bleibt ein Eindruck von Halbherzigkeit. Toleranz heisst Duldung, nicht Zustimmung.

Es gibt eine aktuelle sicherheitspolitische Vorgabe, den Zusatzbericht zum sicherheitspolitischen Bericht 2022, aber mit der Umsetzung tut man sich schwer. Informationsoperationen und Spionageaktivitäten gegen die Schweiz, die dort als Bedrohung prominent hervorgehoben werden, erregen die Gemüter kaum. Die Strategie und das Zielbild der Armee der Zukunft sind Schwerpunkte im schwarzen Buch: Die Verteidigungsfähigkeit stärekn. Die Armee legt einen Plan vor, Beschaffungen werden aufgelistet, begründet und Risiken aufgezeigt. Im Zentrum steht die Wiederherstellung der Verteidigungsfähigkeit. Die SOG steht mehrheitlich

hinter dem Vorgehen, begrüsst die Priorisierung auf die Verteidigungsbereitschaft und wird sich konsequent dafür einsetzen, dass die notwendigen Armeebudgets raschmöglichst gesprochen werden. Der Bundesrat scheint die Notwendigkeit verbesserter sicherheitspolitischer Koordination zu erkennen und schafft dafür eigens ein Staatssekretariat, um dessen Koordinationsreichweite aber gleich auf das VBS zu beschränken.

Halbherzig wirken Parlament und Bundesrat auch im Umgang mit der Frage der Alimentierung der Armee. Seit dem Erscheinen des Berichts der Studienkommission Loepfe im März 2016 ist das Alimentierungsproblem von Armee und Zivilschutz im Detail analysiert und die Optionen zur Behebung der Missstände liegen auf dem Tisch. Die Umsetzung ist im besten Fall zögerlich. Bundesrat und Parlament scheinen es trotz wiederholten Bekundungen der Entschlossenheit vorzuziehen, das dornenvolle Problem vor sich herzuschieben. Beim Umgang mit dem Zivildienst herrscht bis weit ins bürgerliche Lage Beisshemmung. Generell dominiert der Eindruck, dass in der schweizerischen Sicherheitspolitik die Aufregung grösser ist als der Wille, die Verteidigungsfähigkeit der Armee schnellstmöglich wiederherzustellen.

Worauf müssen wir uns einstellen?

Auch nüchterne Geister müssen davon ausgehen, dass Zeiten noch grösserer Unberechenbarkeit und gewalttätiger Auseinandersetzungen vor uns liegen. Die Schweiz muss damit rechnen, dass die Bereitschaft der USA, sich für und in Europa militärisch zu engagieren, abnehmen wird. Wie chaotisch ein solcher Prozess vor sich gehen wird, dürfte stark davon abhängen, ob Donald Trump Ende dieses Jahres wieder zum US-Präsidenten gewählt wird. Die übrigen Nato-Staaten dürften kaum in der Lage sein, die fehlenden amerikanischen Mittel aus eigener Kraft zu substituieren, selbst wenn dies auf Grund der Wirtschaftsleistung theoretisch zumindest in Teilen möglich wäre.

Es ist möglich, dass Russland die EU- und Nato-Staaten militärisch angreift, was nicht zwingend eine terrestrische Bedrohung der Schweiz nach sich ziehen müsste, aber vermutlich Flüchtlings- und Migrationsdruck in Europa auslösen würde. Ob Europa politisch geschlossen bleibt, oder in ein Widerstands- und ein Appeasement-Lager zerfällt, ist offen. Beides würde die Schweiz unter Druck setzen: entweder als Erwartung, sich solidarisch zu zeigen, oder als Zerfall des Stabilitätsgürtels, der die Schweiz umgibt. Partieller Kontrollverlust wichtiger europäischer Staaten wird zum Sicherheitsproblem, nicht deren militärische Arsenale.

Je zerrütteter das sicherheitspolitische Umfeld der Schweiz wird, desto mehr ist damit zu rechnen, dass nationale Macht ausgespielt wird, wenn es um Migration, Flüchtlinge, Energie oder der Priorisierung bei Lieferketten geht. Die Schweiz muss damit rechnen, dass das Verständnis für ihren Sonderfall und ihren Wunsch nach weitgehender sicherheitspolitischer Abstinenz auf immer weniger Verständnis stösst. Neue Formen hybrider Bedrohungen, die auch bislang in Europa unbekannte Formen des Terrorismus beinhalten können, erscheinen nicht nur möglich, sondern zunehmend wahrscheinlich. In einem Szenario gewalttätiger Unordnung wäre Neutralität wenig relevant, wesentlich wichtiger wäre Kooperation, Resilienz und die Fähigkeit, sich militärisch wirkungsvoll zu schützen und sich zu verteidigen.

Was müssen wir tun?

Die erste Frage, der wir alle, Bundesrat, Parlament, Parteien und Öffentlichkeit uns stellen müssen, ist, ob wir die sicherheitspolitische Bedrohung der Schweiz ernst nehmen wollen, oder nicht. Der bisherige Verlauf der sicherheitspolitischen Diskussion und die jüngste Budgetdebatte lassen vermuten, dass diese Frage noch nicht beantwortet worden ist. Solange Schuldenbremse und Neid zwischen Departementen dominieren, ist die Schweiz kaum besonders besorgt. Die nächste Frage ist, wie stark staatspolitische Glaubenssätze die sicherheitspolitische Diskussion dominieren dürfen. Im Vordergrund steht hier die Neutralität. Die Schweiz muss nicht neutral sein, sie kann es, wenn sie will. Die Neutralität kann wahlweise angewendet werden. Es besteht auch keine Pflicht, die 2. Haager Landkriegsordnung über die UNO-Charta zu stellen.

Die Schweiz ist frei, wie sie ihre Neutralität politisch interpretiert – auch die Verfassung macht hier keine verbindlichen Vorgaben. Die Schweiz muss ohne Scheuklappen diskutieren, welche Auslegung der Neutralität sich den sicherheitspolitischen Erfordernissen am besten entsprechen kann. Die konsequente Anwendung der Neutralität wird von der Neutralitätspolitik vorgegeben. Als Mittel zum Zweck, nicht zum Selbstzweck. Das Neutralitätsrecht ist als Grund- und Rechtslage zu berücksichtigen. Die SOG bekennt sich zur bewaffneten Neutralität. Um diese überzeugend durchzusetzen, braucht es eine robuste und bedrohungsgerechte Verteidigungsfähigkeit: in der Breite und in der Tiefe. Die Schweiz ist glaubwürdig, wenn die Armee und die Aussen- und Sicherheitspolitik berechenbar sind.

Die SOG setzt sich für eine starke und regional diversifizierte nationale Rüstungsindustrie ein. Dazu gehört eine transparente und verbindliche Exportgesetzgebung für Rüstungsgüter aller Art. Die Schweizer Industrie muss ein verlässlicher Partner sein. Das Kriegsmaterialgesetz unterliegt nicht in jedem Fall dem Neutralitätsrecht und kann getrennt angewendet werden. Die Neutralitätspolitik muss Vorrang haben.

Eine weitere strategische Baustelle ist die Frage, wie der Staat unter den neuen Bedingungen hybrider Bedrohungen geführt werden soll. Dabei müssen wir aufhören, Probleme zu zerstückeln, damit sie zur Departementslogik und zum Föderalismus passen. Verbesserte Antizipation nützt nichts, wenn deren Erkenntnisse nicht in politisches Handeln umgesetzt werden können. Zu diesen Massnahmen zählt auch der Ausbau des Staatssekretariats für Sicherheitspolitik SEPOS zu einem Instrument, das sicherheitspolitische Steuerung gesamtheitlich wahrnehmen kann und sollte.

Was die Armee betrifft, so muss die Transition von Kompetenzerhalt zur Verteidgungsfähigkeit umgesetzt werden. Kriegsgenügen, ein Begriff aus dem kalten Krieg, muss wieder Richtschnur für die Sanierung der Armee werden. Das bedingt nicht nur modernes Material und Bevorratung, sondern auch intensives und realistisches Training. Es gibt in der Schweiz keine realistische Alternative zum Milizsystem, aber wir werden nicht darum herumkommen, von der Miliz, und damit auch von der Wirtschaft, wesentlich mehr zu verlangen. Derzeit entscheidet faktisch die Wirtschaft, wieviel Ausbildungszeit Milizangehörige leisten dürfen. Militärische Bedürfnisse stehen hintan. Wenn Kriegsgenügen tatsächlich die Richtschnur werden soll, dann werden hier schmerzhafte Konzessionen zu erbringen sein.

Ohne Sanierung des Dienstpflichtsystems kann die Miliz nicht nachhaltig befähigt werden. Dabei sind die Bedürfnisse der Armee eindeutig zu priorisieren. Der Zugang zum Zivildienst muss substanziell eingeschränkt werden. Dazu muss der Bundesrat von der Annahme Abstand nehmen, es gäbe keine Wahlfreiheit zwischen Armee und Zivildienst. Der Entscheid, den materiellen Ausbau der Armee, wie derzeit geplant herauszuzögern, muss revidiert werden. Im Gegenzug muss die Armee die Analyse der Bedrohung, namentlich was die Erkenntnisse aus den Kriegen in Ukraine und Gaza angeht, noch transparenter vornehmen. (Drohnen, auch als Bedrohung im Rahmen der inneren Sicherheit).

Die Verteidigungsfähigkeit der Schweiz hängt ab von Eigenleistung und Kooperation mit Partnern, bilateral und auch mit der Nato. Wir sollten uns dabei reinen Wein einschenken: Die Nato ist keine Organisation, die wartet, bis sie gerufen wird, die Schweiz zu retten. Die Nato bietet der Schweiz Kooperationsmöglichkeiten, aber sie legt die Spielregeln fest. Will die Schweiz diese Möglichkeiten nutzen, so muss sie sich anpassen.

Derzeit ist die Miliz kaum in der Lage, ein Kompetenzniveau zu erreichen, das sie zur Teilnahme an gemeinsamen Verteidigungsübungen mit der Nato befähigt. Ob die Teilnahme an solchen Trainings stattfinden entscheidet nicht nur die Schweiz, sondern auch die Nato-Teilnehmerstaaten, und es bestehen durchaus Vorbehalte. In jedem Fall müssen sich Politik und Bevölkerung klar sein, dass verbesserter Schutz und damit auch staatliche Handlungsfreiheit Anstrengungen verlangen, die den staatspolitischen Courant Normal sprengen werden. All jene, die aus staatspolitischen Motiven auf den stolzen Alleingang schwören, sollten sich der zusätzlichen Kosten eines solchen Alleingangs bewusst und bereit sein, diesen zu bezahlen. Bislang stehen die Zei-

chen eher für ein trotziges weder-noch. Verantwortung für die Sicherheit der Schweiz sieht anders aus. Halb gerüstet zu sein ist nicht billige Sicherheit, sondern herausgeworfenes Geld.

Die Armeefinanzen müssen rasch und nachhaltig sichergestellt werden. Verpflichtungskredite, Zahlungsrahmen und Zahlungskredite müssen den Bedürfnissen und Beschaffungszielen gerecht werden. Die Politik ist hier gefordert, ansonsten entstehen grössere Fähigkeitslücken über die kommenden Jahre, wenn nicht Jahrzehnte. Die SOG setzt sich konsequent ein, die notwendigen Mittel zu rechtfertigen und zu fordern.

2.3 Kontakte

Für die SOG sind regelmässige Kontakte mit den militärischen, politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträgern von wichtiger Bedeutung. Im Berichtsjahr fanden bilaterale Treffen mit der Chefin VBS, Bundesrätin Viola Amherd, und dem Chef der Armee (CdA), KKdt Thomas Süssli, statt. Die SOG, als VBS unabhängige und privatrechtlich organisierte Gesellschaft, setzte sich kritisch und konstruktiv für die Anliegen der Armee ein. Als kompetente und konstruktive Ansprechpartnerin nahm die SOG an Tagungen und Seminaren mit den höheren Stabsoffizieren (HSO) teil. Regelmässig fanden Gespräche mit eidgenössischen Parlamentarierinnen und Parlamentarier aller Parteien statt. Besonders geschätzt wird der Austausch mit den Präsidenten und Mitgliedern der sicherheitspolitischen Kommissionen des National- und Ständerats. Gut vernetzt ist die SOG mit den Wirtschaftsverbänden, insbesondere auch mit den rüstungsnahen Organisationen wie Swiss Aeronautics, Security and Defence (Swiss ASD), der Schweizerischen Gesellschaft Technik und Armee (STA) sowie der Beschaffungsbehörde armasuisse. Zusätzlich nimmt die SOG Einsitz in der Studienkommission Sicherheitspolitik VBS.

Die Fach- und Kantonalen Offiziersgesellschaften bilden die Basis der SOG. Die Teilnahme an den General-, Mitglieder- und Hauptversammlungen ist Ehrensache. Es gibt der SOG, jeweils vertreten durch den Präsidenten oder Vizepräsidenten, die Gelegenheit, Gruss- und Dankesworte an die Präsidenten, Vorstände und Mitglieder zu richten. Wichtige Mitteilungen und Informationen können so aus erster Hand weitergegeben werden. Neben der Delegiertenversammlung organsiert die SOG jährlich drei Präsidentenkonferenzen. Letztere bilden die Grundlage für die Meinungsbildung und Erarbeitung von Stellungnahmen und Positionspapieren. Der Vorstand führt jährlich vier Sitzungen und eine Klausur durch.

2.4 Medienarbeit

Die SOG hatte im Berichtsjahr nicht nur in den Printmedien, sondern auch in Radio und Fernsehen eine hohe und ausgewogene Präsenz. Sie trug mit ihren Medienmitteilungen zur allgemeinen Meinungsbildung bei und konnte so ihre Forderungen und Lösungen dominant vertreten. Die SOG wird von den Medien als kompetente und legitimierte Stimme nicht nur der Offiziere, sondern auch der Miliz im Allgemeinen geschätzt. Die SOG erachtet es als Teil ihrer Mitverantwortung, mit einer verständlichen, sachlichen und lösungsorientierten Kommunikation zu sicherheits- und armeerelevanten Themen an die Öffentlichkeit zu treten. Zu Recht ist die SOG stolz auf ihre qualitativ hochstehenden Publikationsorgane: Die Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ), als dessen Herausgeberin sie fungiert, die Revue Militaire Suisse (RMS) und die Revista Militaire della Suizzera Italiana (RMSI) decken unsere zwei Sprachregionen der lateinischen Schweiz ab. Alle drei Medien publizieren unabhängig voneinander und sind international anerkannte Fachzeitschriften.

2.5 Organisation

Ressort Beziehungen SOG/KOG/FachOG

Das Jahr 2023 wurde mit einem öffentlichen Anlass im Forum Lilienberg begonnen. Inputreferate unter anderem durch KKdt Süssli, Chef der Armee und eine Podiumsdiskussion mit anschliessendem Apéro riche rundeten den Abend ab. Für die Organisation arbeitete die SOG eng mit der KOG TG zusammen. Die überdurchschnittliche Beteiligung von ca. 100 Gästen, bezeugt eindrücklich das mit dem Thema Sicherheit interessante Plattformen für den Gedankenaustausch entstehen und massgeblich zum Verständnis beitragen. Das für den Anlass gewählte Konzept wird im Jahr 2024 in der Westschweiz weiter geführt mit einem weiteren Anlass.

Die SOG hatte an zahlreichen Anlässen von KOG/FachOG und öffentlichen sowie privaten Veranstaltungen die Möglichkeit eine Grussbotschaft auszurichten. Die Präsenz der SOG wurde wohlwollend zur Kenntnis genommen und geschätzt. Einen Anlass möchten wir hiermit, stellvertretend für alle anderen, ewähnen und würdigen. Die OG Langenthal feierte im Juni 2023 ein zweitägiges Fest zum 175-jährigen Bestehen der OG. Der zweitägige Anlass mit dem sehr würdigen und eindrücklichen Festakt bleibt in bester Erinnerung.
Gelebte Schweizer Miliz – tragen wir Sorge dazu!

Auch im Jahr 2023 bestand die Möglichkeit für die Offiziersgesellschaften einen Beitrag für ihre durchgeführten Anlässe zu beantragen. Dies wurde rege genutzt und die SOG konnte grossmehrheitlich die OG mit finanziellen Mitteln unterstützen und auch so einen Beitrag leisten.

Ressort Miliz & Wehrwille

Frauenінklusion und Diversität

Der Bericht «Diversity Perspectives», der von der Chefin VBS bei der Gruppe Verteidigung in Auftrag gegeben wurde, wurde nicht veröffentlicht. Er dient als eines der Grundlagendokumente für die Strategiemassnahmen, die von der Fachstelle Frauen in der Armee und Diversität (FdAD) unter der Leitung von Frau Mahide Aslan ausgearbeitet werden. Diese Strategie wird im ersten Quartal 2024 veröffentlicht.

Die Fachstelle FdAD arbeitet derzeit an den Ergebnissen der Umfrage zu Motivation und Hindernissen, welche Frauen beeinflussen, Militärdienst zu leisten. Eine Zusammenfassung des Abschlussberichts soll im Sommer 2024 veröffentlicht werden.

Nach diesen Veröffentlichungen wird die SSO ihre konstruktive Stellungnahme abgeben können. In der Zwischenzeit bleibt der SSO-Vorstand in Kontakt mit der Fachstelle FdAD. Sie könnte unter anderem in folgenden Bereichen Unterstützung leisten:

- Vereinbarkeit von Militärdienst und zivilem Leben;
- Vielfalt in den Funktionen;
- Erhebung der Bedürfnisse der SSO-Mitglieder und Austausch der Ergebnisse mit der Fachstelle.

Kooperationsprojekt MILAK/SOG

Die SOG ist mit der MILAK in Kontakt, um eine Umfrage zum Thema «Bedürfnisse der Generation Z» durchzuführen. Die SOG möchte diese Umfrage in der ersten RS 2024 in verschiedenen Rekruten- und eventuell Kaderschulen durchführen. In einer zweiten Phase interessiert uns, wie die Armee mit den Bedürfnissen der Generation Z umgeht oder wie sie diese in Zukunft zu handhaben gedenkt.

Die Ergebnisse sollen in einer Broschüre oder einem Bericht dargestellt werden. Der gewünschte Adressatenkreis ist die (militärische oder armeenahe) Öffentlichkeit bzw. die Politik.

Soziale Netzwerke

Es wurde ein Konzept erstellt, wie die SOG soziale Netzwerke nutzen könnte, insbesondere zu den folgenden Themen:

- Mehrwert der Of-Ausbildung;
- sicherheitspolitische Themen;
- wichtige Projekte der SOG.

Für den Anfang wurde LinkedIn ausgewählt.

Kommission ASMZ

Während des Jahres 2023 hatte sich die ASMZ-Kommission wiederum zu vier intensiven Sit-

zungen getroffen. Das Schwergewicht war klar die schwierige, finanzielle Situation und das systemische Defizit. Die letzte Preiserhöhung wurde von der Delegiertenversammlung im Jahre 2005 beschlossen, nachdem ein erster Antrag der ASMZ-Kommission zur Preis-Erhöhung im 1999 vom SOG-Vorstand in der Vor-Diskussion abgelehnt wurde. Damals hatte die ASMZ noch über 25'000 Abonennten.

Doch die ASMZ-Kommission wollte nicht nur eine reine Preis-Erhöhung des Solidaritäts-Abos vorschlagen, sondern auch intern die Situation bestmöglich optimieren. Dies beinhaltete nebst zahlreichen, kleinen Kosteneinsparungsmassnahmen, zwei grosse Projekte:

Zum einen wurde eine **Leserbefragung** durchgeführt. Die letzte Leser-Umfrage hatte noch zu Zeiten des Huber Verlags (Chefredaktor Div Louis Geiger) im Herbst 2006 stattgefunden.

In der Märzausgabe 2023 der ASMZ wurden die Leser und Leserinnen dazu aufgefordert, an der ASMZ-Umfrage teilzunehmen. Der Printausgabe war ein Papierfragebogen mit einem vorfrankierten Rückumschlag beigelegt. Der Fragebogen konnte entweder auf Papier (mit Stift) beantwortet oder über die digitale Version online ausgefüllt werden. Der Zugang zur Online-Version des Fragebogens erfolgte entweder über einen QR-Code oder direkt über die Website der ASMZ.

Zur Grundgesamtheit gehörten alle Leser und Leserinnen der ASMZ. Unser Partner für diese Umfrage Innofact (Schweiz) AG hat eine Rücklaufquote von 4-5% erwartet, welche für solche Umfragen ein gutes Resultat sei. Die Feldzeit dauerte vom 28. Februar bis zum 16. April 2023. Mit weit über 3'000 eingegangen Antworten haben wir eine Rücklauf-Quote von fast 23% erzielt. Ein überragendes Ergebnis!

Wir mussten aber auch zur Kenntnis nehmen, dass 58% der Antworten von Kameraden über 60 Jahren waren und dass 72% der Leser bereits aus der Dienstpflicht entlassen waren. So verwunderte es auch nicht, dass 87% der Leser eine ASMZ ausschliesslich in gedruckter Form und im gewohnten Rhythmus von 11 Ausgaben wünschen.

Und doch: Das neue Onlineangebot der ASMZ (Website mit PDF-Viewer, ASMZ App bei Apple und Google Store) hat sehr gute Noten erhalten.

Zum zweiten hat die ASMZ-Kommission entschieden, dass der **Verlagsvertrag** neu ausgeschrieben werden soll. Die Equi-Media AG in Volketswil hatte damals nach Geschäftsaufgabe des Huber Verlags in Frauenfeld die Geschäfte per Januar 2008 übernommen.

Der Kommissionspräsident hat in einer ersten Phase über 10 einschlägige Printunternehmen wie Verlage und Druckereien angeschrieben und das Interesse sondiert. Dies resultierte zu einer detaillierten Ausschreibung mit neu entwickelten Modalitäten, welche an 6 Parteien zugestellt wurde. Die ASMZ-Kommission hat schliesslich im April/Mai deren drei verbindliche Angebote erhalten. Nebst dem bestehenden Verlag Equi-Media wurden die neuen möglichen Partner vor Ort besucht und das Angebot 1:1 durchgesprochen. Hier war auch wichtig, dass transparent eine Ausstiegsklausel Bestandteil des Vertrags wurde für den Falle, dass die DV 2024 einer Preiserhöhung nicht zustimmt. Dies würde das Ende der ASMZ im 190. Jahrgang bedeuten.

Im August 2023 hatte die ASMZ-Kommission dem SOG Vorstand beantragt, den neuen Verlagesvertrag ab 01.01.2024 mit der **Brunner Medien AG in Kriens** abzuschliessen. Diese gibt seit Jahren auch die Verbandszeitschrift des VSPB (Verband Schweizerischer Polizei-Beamter) heraus. Wir versprechen uns hier u.a. auch interessante Synergien im heute schwierigen Inserate-Markt.

Mit detaillierten Informationen wurden die Teilnehmer der SOG Präsidenten-Konferenz über den neuen Vertrag und die neue Preisfindung von CHF 39 für die Print-Ausgabe im August schriftlich informiert.

In der letzten SOG Präsidenten-Konferenz in Luzern (November 2023) wurde zusätzlich ein neuverhandeltes Pricing vorgestellt: Die digitale ASMZ «für alle Offiziere bis zu 30 Jahren zum alten Preis von CHF 30».

Diese Wahlmöglichkeit und der «alte» Preis für das digitale Abo wurde sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen. Die Mehrheit der Präsidenten votierten aber, dass das digitale Abo zu einem tieferen Preis für alle Leser zur Verfügung stehen solle, dafür soll für die Print-Ausgabe zum Beispiel CHF 45 eingefordert werden.

Der ASMZ Kommissions-Präsident hat diesen Auftrag wahrgenommen und die Situation neu mit verschiedenen Preis-Varianten durchgerechnet. Dem SOG Vorstand wurde in der letzten Sitzung von 2023 ein Preismodell von CHF 35 (Digitales Abo) und CHF 45 (Kombi-Abo) vorgestellt und erläutert. Die Präsidenten wurden darauf hin im Dezember 2023 informiert.

Im ähnlichen Rahmen werden auch die öffentlichen Preise des ASMZ Abos nach 20 Jahren erstmals per Januar 2024 angepasst: neu CHF 92 für die Printausgabe inklusive digital/App und neu CHF 81 für das rein digitale Abo. Hier hatte die letzte Preis-Anpassung im Januar 2004 stattgefunden.

Das Pflicht-/Solidaritätsabo für Mitglieder einer deutschsprachigen Offiziersgesellschaft ist somit nach wie vor preislich unter der Hälfte festgesetzt.

In der Präsidenten-Konferenz 1/24 Ende Januar in der MK Bern wurde der Kommissions-Vorschlag von Mitte Dezember nochmals ausführlich präsentiert und diskutiert. Dabei musste der ASMZ Kommissions-Präsident zur Kenntnis nehmen, dass einerseits die geplante unterjährige Preis-Anpassung, wie auch der nun erwähnte höhere Preis für das digitale Abo bei vielen, grossen Offiziersgesellschaften auf Widerstand stösst und zahlreiche, kantonale Präsidenten mit ihren Delegierten diesen Aenderungsvorschlag ablehnen werden.

Der ASMZ Kommissions-Präsident hatte folgend ein neues Preismodell von CHF 30 für das digitale Abo und CHF 45 für das Kombi-Abo – mit einer Anpassung per 1. Januar 2025 – vorgeschlagen und konsultativ die Präsidentenkonferenz um Feedback gebeten. Befriedigend konnte festgestellt werden, dass nahezu jeder Teilnehmer der Präsidentenkonferenz diesen – nun endgültigen – Setup zustimmte.

Speziell die Verzögerung der notwendigen Preis-Anpassung auf den 1. Januar 2025 bewirkt, dass die Erfolgsrechnung der ASMZ im Jahre 2024 mit über CHF 100'000 zusätzlich belastet wird. Die vorhandenen Aktiven erlauben dies jedoch. Mit dem neuen Pricing ist folgend die Zukunft der ASMZ langfristig sichergestellt und die Bilanz-Aktiven können langsam wieder aufgebaut werden.

Zu diesem neuen Solidaritäts-Preis (zzgl. einer kleinen Inkasso-Pauschale) können auch KameradInnen aus der Romandie und dem Tessin die ASMZ beziehen; wie auch weitere Mitglieder anderer, militärischen Vereine wie auch die zahlreichen Print-Exemplare, welche die Verwaltung für ihre Büros, Kommandos und Kasernen bezieht.

Der ASMZ Kommissions-Präsident bedankt sich bei den Präsidenten aller kantonalen- und Fach-Offiziersgesellschaften für das Vertrauen und die Unterstützung und Fortführung des Solidaritätsabos.

Für das 2023 konnten in 11 Ausgaben gesamthaft 572 Seiten produziert werden, dies inklusive Inserate.

Die verkaufte Auflage belief sich per Dezember 2023 auf 13'459 Abonnenten (wovon 12'504 Solidaritäts-Abos)

Kommission International

Die Kommission International (KI) pflegt die internationalen Kontakte der SOG durch ihre aktive Mitarbeit und ihr Engagement bei der Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) im Rahmen des PfP-Abkommens einerseits und der Gaminger Initiative andererseits.

Im vergangenen Jahr wurden sowohl das Mid-Winter-Meeting (MWM) in Brüssel als auch der Sommer-Kongress in Helsinki regulär durchgeführt.

CIOR / CIOMR

Die CIOR ist ein Zusammenschluss der Reserveoffiziersverbände der NATO und Beobachterländer. Sie repräsentiert 1,3 Mio. Reservisten aus den 36 teilnehmenden Ländern. Diese mittlerweile der NATO angegliederte, unpolitische Non-profit Organisation wurde bereits 1948 gegründet und fokussiert vor allem auf internationale Einsätze.

Das Mid-Winter-Meeting in Brüssel (Belgien) wurde regulär durchgeführt, was die Behandlung zahlreicher Traktanden im Council und die Vorbereitung des Sommerkongresses in Helsinki erlaubte. Die Schweiz war mit zwei Offizieren am MWM vertreten.

Das Young Reserve Officers Seminar (YROS) sowie der Young Reserve Officers Workshop (YROW) konnten ebenfalls regulär durchgeführt.

Ziel des YROW ist die militärische und sicherheitspolitische Fortbildung im internationalen Rahmen. Vermittelt werden die Inhalte durch Vorträge und interaktive Simulationen, beispielsweise zur «Arbeitsweise und diplomatischen Entscheidungsfindung der NATO» oder zur «Militärischen Führung und Kommunikation im interkulturellen Kontext». Die Schweiz war an beiden Veranstaltungen mit einer kleinen Delegation von jungen Offizieren vertreten.

Der Sommerkongress 2023 konnte planmässig durchgeführt werden. Entsprechend konnten die Arbeiten in den einzelnen Arbeitsgruppen, in denen die Mitglieder der KI aktiv mitwirken, regulär durchgeführt werden, was nicht nur sehr produktiv war, sondern es auch erlaubte, die persönlichen Kontakte zu pflegen. Sodann konnte auch der Sportwettkampf (MilCOMP) durchgeführt wurde, wobei die beiden Teams der Schweiz wiederum sehr erfolgreich waren und mit Medaillen im Gepäck zurückkehren durften.

Gaminger Initiative

Die Gaminger Initiative ist eine regionale, mitteleuropäische Austauschplattform für Offiziers-und Reserveoffiziersverbände aus der Schweiz sowie aus Deutschland, Italien, Kroatien, Ungarn, Slowenien, Slowakei, der Tschechischen Republik und aus Polen. Österreich, eine der Gründungsnationen, ist momentan inaktiv. Die Gaminger Initiative geht auf die Gaminger Kamingespräche zwischen Oberst i Gst Charles Ott (Schweiz), Oberst Arne Steinkamp (Deutschland) und Oberst Volker Zimmermann (Österreich) Ende der 80er-Jahre zurück und wurde von der CIOR im Jahre 2002 offiziell anerkannt.

Die Treffen der GI haben wird regulär stattgefunden. Die Schweiz hat aktuell das Präsidium der Gaminger Initative inne.

2.6 Finanzen

Einzelabschluss SOG

Die Werte sind sehr stabil zum Vorjahr. Bei einem gemäss Budget 2023 welches von der letzten DV genehmigt wurde, geplanten Gewinn über CHF 1‘106, haben wir nach einer Teilauflösung aus der in den Vorjahren gebildeten Rückstellung für Betriebskosten über CHF 5‘000, einen leichten Gewinn über CHF 2‘763 realisiert. Geplant gemäss Budget war eine Teilauflösung über CHF 30‘000, sodass sich feststellen lässt, dass doch bedeutend eingespart werden konnte. Siehe dazu den Minderaufwand bei den übrigen Betriebskosten.

Erfreulich ist die Tatsache, dass der Rückgang der Mitgliederbeiträge im Verhältnis zum Vorjahr bei knapp 1.5% liegt: während des Jahres befürchteten wir einen höheren Rückgang dieses Wertes.

Zwei Sektionen hatten bis 31.12.2023 ihre Mitgliederbeiträge noch nicht abgerechnet und der entsprechend auf Grund der Vorjahreswerte geschätzte Beitrag wurde über transitorische Aktiven abgegrenzt.

Die SOG konnte auch im Berichtsjahr bedeutende Unterstützungsbeiträge zu Gunsten ihrer Sektionen im Rahmen des Programmes «für die Förderung des Wehrwillens» zu Gunsten Ihrer Sektionen und Publikationsorgane sprechen und bezahlen (siehe Anhang zur Jahresrechnung). Ferner kam die SOG auch im 2023 wieder in den Genuss einer Zuwendung der Stiftung der Offiziere der Schweizerischen Armee im Betrag über CHF 50‘000.

Der Einzelabschluss der SOG wurde von der Revisionsstelle BDO AG einer prüferischen Durchsicht (gemäss den Schweizerischen Prüfungsstandards «PS 910») unterzogen.

Einzelabschluss ASMZ

Der Abschluss per 31.12.2023 gestaltet sich ebenso negativ wie im Vorjahr 2022: wir schliessen die Jahresrechnung mit einem Verlust über CHF 131‘750.35 (Vorjahr CHF 143‘749.38). Wesentlich dabei ist die Tatsache, dass der Verlag Equi-Media AG, welcher seit vielen Jahren mit der Herausgabe der ASMZ beauftragt war, die Inseratenkampagne in den letzten 2 Jahren völlig vernachlässig hatte. Nachdem in der Gestaltung des Erneuerungsvertrages für die Jahre 2022 und 2023 ein Bonus / Malus-System zu Gunsten / Lasten der SOG vereinbart war, verzeichnen wir im Berichtsjahr ein Malus Inserate vom Verlag über CHF 103‘026.60 . Diese Belastung wurde von der SOG aber nicht akzeptiert und die Rechnung zurückgewiesen. Der Betrag wurde jedenfalls, in Erfüllung der allgemein anerkannten Rechnungslegungsvorschriften, als Verbindlichkeit erfasst .

Die Kommission ASMZ hatte im Berichtsjahr anlässlich von mehreren Sitzungen und Analysen der wirtschaftlichen Situation der ASMZ , «keinen Franken mehr auf dem anderen gelassen» und die Erfolgsrechnung gründlich auf Optimierungsmöglichkeiten «durchforstet». Man kam zum Schluss, dass ein Verlagswechsel unabdingbar sei und hat inzwischen mit dem Brunner-Verlag in Kriens ein neuer Verlagsvertrag am 15.09.2023 unterzeichnet. Dieser Vertrag mit einem grossen Verlag welcher optimale Synergieeffekte sichert (auch bei der Inseraten-Aquisition), bietet für die SOG/ASMZ weit bessere Konditionen und Optimierungen und greift ab 1.1.2024, Datum ab welchem der Übergang stattgefunden hat.

Damit verbunden ist eine zwingende Erhöhung des Preises des statutarischen Pflicht-Abo’s der Mitglieder der SOG-Sektionen an der ASMZ, basierend auf verschiedenen Modellen, welche der nächsten Delegiertenversammlung vom 9.3.2024 in Lugano unterbreitet werden.

Der Einzelabschluss der ASMZ wurde von der Revisionsstelle BDO AG einer prüferischen Durchsicht (gemäss den Schweizerischen Prüfungsstandards «PS 910») unterzogen.

Bilanz und Konsolidierungen per 31.12.2023

In diesem Geschäftsbericht wird lediglich die konsolidierte Version der Jahresrechnung publiziert: dies zur Optimierung der Gestaltung des Berichtes und zum besseren Verständnis der Empfänger.

Diese Konsolidierung wurde durch unsere Revisionsstelle BDO AG in Solothurn eingeschränkt geprüft und der Bericht vom 29.01.2024 wird ebenfalls in der deutschen und französischen Sprache publiziert.

Durch den Verlust der ASMZ im zweiten Jahr in Folge reduziert sich dementsprechend das Vereinsvermögen.

Ausblick laufendes Jahr 2024

Siehe hierzu die publizierten Budgets 2024 für die Einzelrechnungen der SOG und der ASMZ.

2.7 Stiftung der Offiziere der Schweizer Armee

Die über 600 Gönner der Stiftung leisteten auch 2023 ihren Beitrag an eine sichere Schweiz und generierten damit einen Ertrag von gut CHF 85‘000. Damit haben sie es der Stiftung erneut ermöglicht, gemäss ihrem statutarischen Zweck die SOG mit CHF 50‘000 in ihren sicherheitspolitischen Tätigkeiten zu unterstützen. So konnte die SOG zusammen mit ihren kantonalen und Fach-Offiziersgesellschaften öffentliche Veranstaltungen zu Themen unserer Landesverteidigung in verschiedenen Regionen der Schweiz durchführen. Ausserdem konnte die Stiftung der SOG damit die Mitgliedschaft in der Allianz Sicherheit Schweiz, von der sie eines der tragenden Gründungsmitglieder ist, finanzieren und damit deren sicherheitspolitische Hintergrundarbeit ermöglichen.

Als kleine Gegenleistung für die GOLD-Gönner führte die Stiftung mit Divisionär René Wellinger ein Briefing zur Operationssphäre Boden sowie für die SILBER-Gönner einen Armeeanlass im Rahmen von CONNECTED durch, an dem Korpskommandant Thomas Süssli zusammen mit der gesamten Armeeführung darlegte, wie sie die Verteidigungsfähigkeit der Schweizer Armee stärken wollen.

Die Mandatierung des Centre Patronal für die administrativen Tätigkeiten ermöglichte es dem ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat, sich um die Weiterentwicklung der Stiftung zu kümmern. Der Stiftungsrat (Oberst Ivo Maritz, Präsident, Ten col Stefano Coduri, Vizepräsident, Oberst i Gst Stefan Holenstein, Oberst Dominik Knill, Ten col SMG Matthias Fiala, Oberstlt Stefan Wehrli, Hptm Rinaldo Rossi & Plt Edouard Dubuis) traf sich zu zwei Sitzungen, eine davon zusammen mit dem Beirat. Nach einem Input-Referat zum Ukraine-Krieg und seinen Folgen für die Schweiz konnten die Vorbereitungen der Kampagne zum Gewinnen von Förderern bei der Schweizer Wirtschaft abgeschlossen werden. Diese wird 2024 lanciert werden.

2.8 Dank

Ein besonderer Dank geht an die Präsidenten und Vorstände der Kantonalen Offiziersgesellschaften (KOG), der Fach-Offiziersgesellschaften (Fach-OG) sowie ihrer Sektionen. Sie setzen sich mit grossem Engagement und hervorragenden Leistungen für unsere Milizarmee ein. Sie übernehmen Verantwortung im Ehrenamt und leisten Überdurchschnittliches. Damit tragen sie viel zum Wohl und zur Sicherheit unseres Landes bei.

Ein herzlicher Dank geht an den engagierten SOG-Zentralvorstand, der den Präsidenten, Oberst Dominik Knill, kollegial und loyal begleitet, fachlich und persönlich unterstützt und damit wesentlich entlastet hat.

Die SOG schätzt den guten und regelmässigen Kontakt mit den Behörden und der Verwaltung. Vertrauen, Wertschätzung, Respekt und ein offener Informationsaustausch sind die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Wir danken der Vorsteherin des VBS, Bundesrätin Viola Amherd, dem Chef der Armee, KKdt Thomas Süssli, der Armeeführung und den höheren Stabsoffizieren für die Unterstützung und die konstruktiv-kritischen Diskussionen. Wir danken allen Parlamentarierinnen und Parlamentariern, die sich aus Überzeugung konsequent für die Anliegen der Armee, insbesondere für die Finanzierung und Beschaffung, einsetzen. Nur mit vereinten Kräften können wir unsere Armee weiterentwickeln. Wir hoffen, dass wir dabei auf noch mehr Unterstützung zählen dürfen.

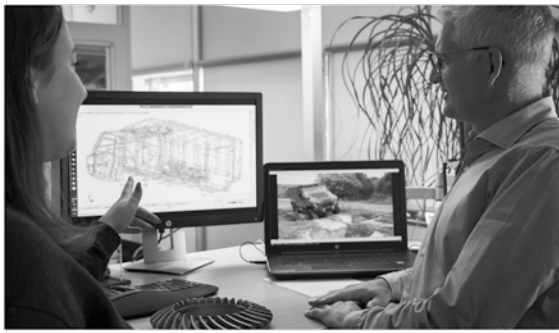
Ein besonderer Dank an den SOG-Generalsekretär, Oberst Olivier Savoy, und der Assistentin im Generalsekretariat, Nadine Krebs. Sie trat im Herbst des Berichtsjahres die Nachfolge von Jeannine Krüger an. Die bewährte Infrastruktur des Centre Patronal (CP) leistete im Berichtsjahr eine ausgezeichnete Unterstützungsarbeit für die SOG und ihre Mitgliedorganisationen. Die SOG ist darauf angewiesen, dass die Geschäfte rechtzeitig vorbereitet, die Sitzungen protokolliert, die Informationen verbreitet, die Kontakte zu den Sektionen gepflegt und die administrativen Arbeiten erledigt werden. Die Präsidenten und Vorstände, die auf nationaler und kantonaler Ebene ehrenamtlich arbeiten sind auf diese Entlastung angewiesen. Wir danken dem Generalsekretariat der SOG für die sehr gute Zusammenarbeit.

Der grösste Dank gebührt allen Angehörigen der Armee. Sie leisten tagtäglich ihren ganz persönlichen Einsatz für eine glaubwürdige und schlagkräftige Milizarmee. Bravo!

Der SOG-Präsident
Oberst Dominik Knill

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems–Mowag

swiss made
Kompetenz und Leistung
für Schutz und Sicherheit



gdels.com

Defense Solutions for the Future

2. Rapport d'activité 2023

2.1 Politique de l'association

L'année sociale 2023 a été marquée par la guerre en Ukraine, le manque de finances de l'armée, le manque de préparation à la défense, les débats sur la neutralité et l'ASMZ. La Société Suisse des Officiers (SSO), en tant que principale organisation de milice, a assumé son rôle politique en Suisse en 2023. Au cours de l'année sous revue, la SSO a pris position de manière compétente sur de nombreux dossiers de politique de sécurité et de politique militaire. Elle a exercé une influence et s'est exposée politiquement, socialement et médiatiquement avec des critiques et des propositions de solutions. La SSO n'est ni une organisation d'activistes ni une association de lobbyistes. Elle est une représentante indépendante des intérêts politiques en faveur d'une armée de milice forte. Les activités de l'association se concentrent sur trois domaines :

a) la politique de l'armée et de la sécurité, b) la collaboration avec d'autres associations de milice – Alliance Sécurité Suisse, VMG et SSV – et c) le soutien à la SCO/aux groupes de travail spécialisés. Grâce à un bilan équilibré et à des contributions de soutien de la Fondation des officiers de l'armée suisse, de nombreux événements organisés par les sections ont pu être soutenus financièrement durant l'année sous revue. La SSO poursuivra cette pratique en 2024.

L'assemblée des délégués (AD) 2023 de la SSO a eu lieu le 11 mars 2023 au FHNW Campus Brugg-Windisch, organisée de manière remarquable par la Société des officiers d'Argovie. La présence de la cheffe du DDPS, la conseillère fédérale Viola Amherd, du chef de l'armée, le cdt C Thomas Süssli, ainsi que de nombreux invités de l'armée, de la politique et de l'économie nationales, cantonales et communales a montré l'attachement aux sociétés d'officiers. Le changement d'époque souvent évoqué, avec ses conséquences pour la Suisse, l'armée et son positionnement dans le contexte international, était au centre des exposés.

Thèmes de la SSO au cours de l'année sous revue:

- Élections au Conseil national et au Conseil des États : Grâce à l'utilisation de Smartvote, le questionnaire de la SSO a été rempli par plus de 800 candidats et les réponses ont été mises à disposition des sections. L'évaluation constitue également une base précieuse pour le travail en matière de politique de sécurité au cours de la nouvelle législature.
- Message sur l'armée en mars à Thoune. Il est réjouissant de constater qu'un programme d'armement de cette ampleur a été adopté en 2023, ce qui n'était pas prévu dans la foulée de l'acquisition du F-35 et du Bodluv.
- Présentation «Armée du futur» avec le Livre noir à Bülach, 17 août 2023
- Consultation sur la coopération internationale 2025-2028 (CI). La SSO refuse que l'armée doive renoncer à des moyens budgétaires pour financer des paiements de soutien à l'étranger qui ne sont pas clairement définis et qui devraient être financés par le budget de la CI.
- Débat politique et prise de position sur l'augmentation du budget annuel de l'armée à 1% du PIB d'ici 2030. L'armée perdra massivement sa préparation et ses capacités de défense si elle n'a pas les moyens financiers nécessaires.
- Mise hors service de matériel de l'armée. Après la présentation de l'image cible et de la stratégie de l'armée du futur en août 2023, la SSO a approuvé la mise hors service de 25 chars de combat 87 (Leo).
- Commission d'étude de la politique de sécurité. En tant que membre, la SSO peut exercer une influence et apporter des contributions en vue de la rédaction du rapport sur la politique de sécurité 2025.
- Prise de position de la Société Suisse des Officiers dans le cadre de la consultation sur la modification de la loi sur la protection de la population et la protection civile, de la loi sur le service civil et de la loi sur l'armée et l'administration militaire.
- Pro Militia : participation à l'Advisory Board.
- Présentation d'une circulaire sur «Les femmes dans l'armée». Tolérance zéro pour le harcèlement : Regarder, aborder, sanctionner (punir).
- Initiative «Service Citoyen». La SSO la rejette et soutient le service de sécurité obligatoire. Les leçons tirées de la guerre en Ukraine montrent les conséquences désastreuses de l'absence de soldats, et pas seulement sur le front. Des civils ou des réservistes insuffisamment formés affaiblissent la préparation au combat.
- Soutien des semaines de la sécurité dans les écoles cantonales et les lycées.
- Manifestation régionale sur la politique de sécurité de la SSO au Lilienberg avec le CdA et des représentants de la politique et de l'administration.
- Soutien financier des sections de la SSO pour leurs manifestations en matière de politique de sécurité.
- Avenir de l'ASMZ. Assurer une base financière. Les délégués décideront de sa pérennité lors de l'assemblée des délégués de la SSO en 2024.

Grâce à sa structure fédéraliste très marquée, la SSO est très bien placée pour diffuser ses messages et ses prises de position au niveau national et ainsi exercer une influence sur les affaires de politique militaire. Ainsi, au cours de l'année sous revue, la SSO a réuni 15 sociétés spécialisées d'officiers et 24 sociétés cantonales d'officiers. Avec ses sections, la SSO représente près de 20'000 officiers. La SSO s'engage avec conviction pour une armée militaire forte et crédible sur la base de l'obligation générale de servir. La SSO attend de la politique et du commandement de l'armée qu'ils renoncent à des mesures qui vont à l'encontre de ces principes.

2.2 Réflexions du Président sur la politique de sécurité

La politique de sécurité suisse a pour objectif de protéger la capacité d'action, l'autodétermination et l'intégrité de la Suisse et de sa population ainsi que ses bases d'existence contre les menaces et les dangers directs et indirects, et de contribuer à la stabilité et à la paix au-delà de nos frontières.

En Suisse, la politique et l'armée ont reconnu les signes de changement d'époque, mais ne les ont pas abordés de manière conséquente. Le rôle de l'armée est de vaincre l'ennemi et non d'imposer les désirs de la société.

En 2022, le Parlement a exigé une augmentation du budget de l'armée à 1% du PIB d'ici 2030. Fin 2023, le même Parlement a refusé de fournir les fonds nécessaires et a renvoyé l'augmentation à 2035. La réalité, à savoir que l'acquisition d'armements et l'obtention de la première capacité opérationnelle de la troupe avec son système de milice prennent en général environ 10 à 15 ans, n'est pas prise en compte. L'armée est fondamentalement soumise à la primauté de la politique. Le Conseil fédéral et le Parlement assumentils la responsabilité si l'armée ne peut pas remplir sa mission en cas d'urgence parce qu'elle ne dispose pas des moyens financiers, matériels et humains nécessaires ? L'armée, en particulier l'armée de terre, est considérablement affaiblie et se trouve prise en étau entre la mission de l'armée inscrite dans la Constitution à l'article 58 et le frein à l'endettement à l'article 126.

Où en est le monde ?

L'année 2023 a été marquée par l'incertitude, la peur et la perplexité face aux guerres et aux conflits armés. Alors qu'auparavant, la confiance, la sérénité stoïque et une dose courageuse d'optimisme (de circonstance) permettaient de contenir les inquiétudes et les peurs de la population, il reste le sentiment désagréable de devoir se préparer à des privations. Sommes-nous (encore) trop bien lotis pour nous préoccuper sérieusement des menaces croissantes ? Notre société, et avec elle la politique, est confrontée à un dilemme à moyen terme : plus de sécurité militaire ou plus de bien-être social. Nous devons, bon gré mal gré, décider de ce qui est le plus important pour nous et de ce à quoi nous sommes prêts à renoncer. Cela pourrait se retourner contre nous si l'ordre de sécurité mondial coopératif basé sur des règles s'oriente de moins en moins vers le droit international. Le droit de la force remplace de plus en plus le droit de la force.

La valeur d'une prévision ne se manifeste logiquement que rétrospectivement. Mais il est indéniable que l'état de la sécurité internationale suscite des inquiétudes. La guerre en Ukraine entre dans sa troisième année. La Russie ne fait aucun effort pour s'écarter de ses objectifs de guerre criminels, bien au contraire. Ses annonces d'escalade sont de plus en plus insistantes et criantes. Il faut faire respecter l'esprit de la Charte des Nations unies pour qu'une paix de compromis en Ukraine ne récompense pas la violation du droit international par une agression. Une paix négociée est une paix de renoncement ou de dictature. Pour cela, il faut d'abord qu'une impasse douloureuse se produise ou que le conflit soit mûr pour cela.

L'évolution de la guerre en Ukraine en 2024 dépend principalement du soutien de «l'Occident» à l'Ukraine. Il serait peut-être préférable de parler du «Nord mondial», bien que cela ne soit pas tout à fait exact d'un point de vue géographique, car outre la Chine, de nombreux pays du «Sud mondial» soutiennent plutôt la position russe. L'année dernière, le pape a parfaitement résumé la situation en parlant d'une «guerre mondiale à retardement». Les attentes d'un ordre mondial unilatéral s'amenuisent rapidement. Une vision du monde multipolaire, voire bipolaire, met de plus en plus en danger nos acquis : La démocratie, l'État de droit, les droits de l'homme et la paix dans la prospérité. Les États autoritaires alimentent la «prolifération des conflits». La guerre en Ukraine fait déjà des émules.

Le changement d'époque risque de s'évaporer comme les dividendes de la paix. En ce qui concerne la manière de mener la guerre, l'Ukraine offre un aperçu de l'avenir militaire auquel l'armée suisse ne devrait pas non plus se soustraire. La guerre Israël/Gaza se poursuit et il reste à savoir si elle se transformera en un conflit régional impliquant une grande puissance. En Europe et dans les universités américaines, l'antisémitisme a soudainement retrouvé son visage hideux. La société civile, d'habitude si louée, semble impuissante. Dans le sillage de cette guerre, les houtis yéménites démontrent une fois de plus la vulnérabilité des chaînes d'approvisionnement mondiales aux organisations non gouvernementales armées. La question de savoir si la Chine est réellement prête à intégrer militairement Taïwan dans la République populaire reste ouverte. Cette possibilité croissante semble déjà absorber de plus en plus les Etats-Unis en matière de politique étrangère. Ces développements figurent en bonne place dans l'agenda international ; les conséquences économiques, sociales et sécuritaires de la destruction de l'environnement, notamment dans le Sud, ne sont pas au centre de l'attention, mais tout aussi graves.

Où se situe la Suisse en matière de politique de sécurité ?

La Suisse est concernée par toutes ces guerres et incertitudes. La question des exportations de matériel de guerre et l'attitude vis-à-vis de l'argent des oligarques ont placé la neutralité de la Suisse sous les feux de la rampe de nos amis et partenaires. Le débat de politique intérieure sur la neutralité et les possibilités de coopération militaire avec l'étranger semble plus émotionnel que focalisé. Les sensibilités nationales et les professions de foi étatiques empêchent toute analyse objective. Il en résulte une impression de demi-mesure. Tolérance signifie tolérance et non approbation.

Il existe une directive actuelle en matière de politique de sécurité, le rapport complémentaire au rapport sur la politique de sécurité 2022, mais sa mise en œuvre est difficile. Les opérations d'information et les activités d'espionnage contre la Suisse, qui y sont mises en avant comme une menace, n'émeuvent guère les esprits. La stratégie et l'image cible de l'armée du futur sont les points forts du livre noir : renforcer la capacité de défense. L'armée présente un plan, les acquisitions sont énumérées, justifiées et les risques sont mis en évidence. Le rétablissement de la capacité de défense est au cœur du projet. La SSO soutient majoritairement cette démarche, salue la priorité donnée à la préparation à la défense et s'engagera résolument pour que les budgets nécessaires à l'armée soient votés le plus rapidement possible. Le Conseil fédéral semble reconnaître la nécessité d'une meilleure coordination en matière de politique de sécurité et crée un secrétariat d'Etat à cet effet, tout en limitant la portée de la coordination au DDPS.

Le Parlement et le Conseil fédéral font également preuve de demi-mesure dans le traitement de la question de la rémunération de l'armée. Depuis la parution du rapport de la commission d'étude Loepfe en mars 2016, le problème de l'alimentation de l'armée et de la protection civile a été analysé en détail et les options pour remédier aux dysfonctionnements sont sur la table. La mise en œuvre est, au mieux, hésitante. Malgré des déclarations répétées de détermination, le Conseil fédéral et le Parlement semblent préférer repousser ce problème épineux. La gestion du service civil fait l'objet d'une certaine réticence jusqu'au sein de la classe politique. D'une manière générale, on a l'impression que, dans la politique de sécurité suisse, l'excitation est plus grande que la volonté de rétablir au plus vite la capacité de défense de l'armée.

A quoi devons-nous nous attendre ?

Même les esprits les plus sereins doivent partir du principe qu'une période d'imprévisibilité encore plus grande et d'affrontements violents nous attend. La Suisse doit s'attendre à ce que les Etats-Unis soient moins enclins à s'engager militairement pour et en Europe. Le caractère chaotique d'un tel processus dépendra en grande partie de la réélection de Donald Trump à la présidence des États-Unis à la fin de cette année. Il est peu probable que les autres pays de l'OTAN soient en mesure de remplacer les fonds américains manquants par leurs propres moyens, même si cela est théoriquement possible, du moins en partie, sur la base de leurs performances économiques.

Il est possible que la Russie attaque militairement les pays de l'UE et de l'OTAN, ce qui n'entraînerait pas nécessairement une menace terrestre pour la Suisse, mais déclencherait probablement une pression sur les réfugiés et les migrants en Europe. Reste à savoir si l'Europe restera politiquement fermée ou si elle se divisera en un camp de la résistance et un camp de l'acceptation. Dans les deux cas, la Suisse serait mise sous pression, soit parce qu'on attend d'elle qu'elle fasse preuve de solidarité, soit parce que la ceinture de stabilité qui l'entoure s'effondrerait. C'est la perte partielle de contrôle d'Etats européens importants qui devient un problème de sécurité, et non leur arsenal militaire.

Plus l'environnement de la Suisse en matière de politique de sécurité se dégrade, plus il faut s'attendre à ce que le pouvoir national soit mis en jeu lorsqu'il s'agit de migration, de réfugiés, d'énergie ou de priorités dans les chaînes d'approvisionnement. La Suisse doit s'attendre à ce que l'on comprenne de moins en moins son cas particulier et son souhait de rester largement à l'écart de la politique de sécurité. De nouvelles formes de menaces hybrides, qui peuvent inclure des formes de terrorisme jusqu'ici inconnues en Europe, semblent non seulement possibles, mais de plus en plus probables. Dans un scénario de désordre violent, la neutralité serait peu pertinente, la coopération, la résilience et la capacité à se protéger et à se défendre militairement de manière efficace seraient beaucoup plus importantes.

Que devons-nous faire ?

La première question que nous devons tous nous poser, Conseil fédéral, Parlement, partis politiques et opinion publique, est de savoir si nous voulons prendre au sérieux la menace qui pèse sur la Suisse en matière de politique de sécurité ou non. Le déroulement de la discussion sur la politique de sécurité jusqu'à présent et le récent débat sur le budget laissent penser que cette question n'a pas encore trouvé de réponse. Tant que le frein à l'endettement et la jalousie entre les départements dominent, la Suisse n'est guère préoccupée. La question suivante est de savoir dans quelle mesure les croyances étatiques peuvent dominer le débat sur la politique de sécurité. La neutralité est ici au premier plan. La Suisse ne doit pas être neutre, elle peut l'être si elle le souhaite. La neutralité peut être appliquée de manière facultative. Il n'y a pas non plus d'obligation de faire passer le deuxième règlement de la Haye sur la guerre terrestre avant la Charte de l'ONU.

La Suisse est libre d'interpréter sa neutralité comme elle l'entend sur le plan politique – la Constitution ne donne pas non plus de directives contraignantes en la matière. La Suisse doit dis-

cuter sans œillères de l'interprétation de la neutralité qui répond le mieux aux exigences de la politique de sécurité. L'application cohérente de la neutralité est dictée par la politique de neutralité. Elle est un moyen d'atteindre une fin, et non une fin en soi. Le droit de la neutralité doit être pris en compte en tant que situation fondamentale et juridique. La SSO s'engage en faveur de la neutralité armée. Pour l'imposer de manière convaincante, il faut une capacité de défense robuste et adaptée à la menace : en largeur et en profondeur. La Suisse est crédible lorsque son armée et sa politique étrangère et de sécurité sont prévisibles.

La SSO s'engage pour une industrie nationale de l'armement forte et diversifiée au niveau régional. Cela implique une législation transparente et contraignante en matière d'exportation d'armements de toutes sortes. L'industrie suisse doit être un partenaire fiable. La loi sur le matériel de guerre n'est pas soumise au droit de la neutralité dans tous les cas et peut être appliquée séparément. La politique de neutralité doit prévaloir.

Un autre chantier stratégique est la question de savoir comment l'État doit être dirigé dans les nouvelles conditions de menaces hybrides. Pour ce faire, nous devons cesser de détruire les problèmes afin qu'ils s'inscrivent dans la logique départementale et le fédéralisme. L'amélioration de la lutte contre le terrorisme ne sert à rien si ses conclusions ne peuvent pas être traduites en actions politiques. Parmi ces mesures figure le développement du Secrétariat d'État à la politique de sécurité (SEPOS) en un instrument qui peut et doit assumer la gestion globale de la politique de sécurité.

En ce qui concerne l'armée, le passage du maintien des compétences à la capacité de défense doit être mis en œuvre. La suffisance de la guerre, un concept datant de la guerre froide, doit redevenir le fil conducteur de l'assainissement de l'armée. Cela implique non seulement du matériel et des stocks modernes, mais aussi un entraînement intensif et réaliste. En Suisse, il n'existe pas d'alternative réaliste au système de milice, mais nous ne pourrons pas éviter d'exiger beaucoup plus de la milice, et donc de l'économie. Actuellement, c'est en fait l'économie qui décide du nombre d'heures de formation que les militaires de milice peuvent effectuer. Les besoins militaires passent au second plan. Si la satisfaction des besoins de la guerre doit effectivement devenir la règle, il faudra faire des concessions douloureuses.

Sans assainissement du système d'obligation de servir, la milice ne pourra pas être rendue capable de manière durable. Dans ce contexte, les besoins de l'armée doivent être clairement priorisés. L'accès au service civil doit être substantiellement limité. Pour cela, le Conseil fédéral doit renoncer à l'hypothèse selon laquelle il n'y aurait pas de liberté de choix entre l'armée et le service civil. La décision de retarder le développement matériel de l'armée, tel qu'il est actuellement prévu, doit être revue. En contrepartie, l'armée doit faire preuve de plus de transparence dans l'analyse des menaces, notamment en ce qui concerne les enseignements tirés des guerres en Ukraine et à Gaza. (Menaces, également en tant que menace dans le cadre de la sécurité intérieure).

La capacité de défense de la Suisse dépend de sa propre performance et de sa coopération avec ses partenaires, au niveau bilatéral et avec l'OTAN. Nous devrions nous dire que l'OTAN n'est pas une organisation qui attend qu'on l'appelle à la rescousse de la Suisse. L'OTAN offre à la Suisse des possibilités de coopération, mais c'est elle qui fixe les règles du jeu. Si la Suisse veut profiter de ces possibilités, elle doit s'adapter.
Actuellement, la milice n'est guère en mesure d'atteindre un niveau de compétence qui lui permette de participer à des exercices de défense communs avec l'OTAN. Ce n'est pas seulement la Suisse, mais aussi les pays participant à l'OTAN qui décident si la participation à de tels entraînements aura lieu, et il existe des réserves à ce sujet. Dans tous les cas, la politique et la population doivent être conscientes qu'une meilleure protection et donc une plus grande liberté d'action de l'Etat exigent des efforts qui dépassent le cadre de la politique nationale. Tous ceux qui, pour des raisons politiques, ne jurent que par le cavalier seul devraient être conscients des coûts supplémentaires d'un tel cavalier seul et être prêts à les payer. Jusqu'à présent, les signes sont plutôt en faveur d'un «nini» de défi. La responsabilité pour la sécurité de la Suisse est différente. Être semi-équipé n'est pas une sécurité au rabais, mais de l'argent jeté par les fenêtres.

Les finances de l'armée doivent être assurées rapidement et durablement. Les crédits d'engagement, les plafonds de paiement et les crédits de paiement doivent être adaptés aux besoins et aux objectifs d'acquisition. La politique est ici interpellée, faute de quoi des lacunes importantes en matière de capacités apparaîtront dans les années, voire les décennies à venir. La SSO s'engage systématiquement à justifier et à exiger les moyens nécessaires.

2.3 Contacts

Pour la SSO, il est important d'avoir des contacts réguliers avec les décideurs militaires, politiques et économiques. Durant l'année sous revue, des rencontres bilatérales ont eu lieu avec la cheffe du DDPS, la conseillère fédérale Viola Amherd, et le chef de l'armée (CdA), le cdt C Thomas Süssli. La SSO, en tant que société indépendante du DDPS et organisée selon le droit privé, s'est engagée de manière critique et constructive pour les intérêts de l'armée. En tant qu'interlocuteur compétent et constructif, la SSO a participé à des réunions et des séminaires avec les officiers supérieurs d'état-major (HSO). Des discussions régulières ont eu lieu avec des parlementaires fédéraux de tous les partis. Les échanges avec les présidents et les membres des commissions de politique de sécurité du Conseil national et du Conseil des Etats sont particulièrement appréciés. La SSO entretient de bonnes relations avec les associations économiques, en particulier avec les organisations liées à l'armement telles que Swiss Aeronautics, Security and Defense (Swiss ASD), la Société suisse Technique et Armée (STA) et l'autorité d'acquisition armasuisse. De plus, la SSO participe à la commission d'étude sur la politique de sécurité du DDPS.

Les sociétés spécialisées et les sociétés cantonales d'officiers constituent la base de la SSO. La participation aux assemblées générales et aux assemblées des membres est un point d'honneur. Elle donne l'occasion à la SSO, représentée à chaque fois par le président ou le vice-président, d'adresser des salutations et des remerciements aux présidents, aux comités et aux membres. Les messages et informations importants peuvent ainsi être transmis de première main. Outre l'assemblée des délégués, la SSO organise chaque année trois conférences des présidents. Ces dernières constituent la base pour la formation d'opinion et l'élaboration de prises de position. Le comité directeur se réunit quatre fois par an et organise une retraite.

2.4 Relations avec les médias

Durant l'année sous revue, la SSO a bénéficié d'une présence importante et équilibrée non seulement dans la presse écrite, mais aussi à la radio et à la télévision. Elle a contribué à la formation de l'opinion publique par ses communiqués de presse et a ainsi pu défendre ses revendications et ses solutions de manière dominante. La SSO est appréciée par les médias comme une voix compétente et légitime non seulement pour les officiers, mais aussi pour la milice en général. La SSO considère qu'il est de sa responsabilité de communiquer de manière compréhensible, objective et orientée vers des solutions sur des thèmes relatifs à la sécurité et à l'armée. La SSO est fière, à juste titre, de la qualité de ses organes de publication : la Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ), dont elle est l'éditrice, la Revue Militaire Suisse (RMS) et la Revista Militaire della Suizzera Italiana (RMSI) couvrent nos deux régions linguistiques de la Suisse latine. Ces trois médias publient indépendamment les uns des autres et sont des revues spécialisées de renommée internationale.

2.5 Organisation

Ressort relations SSO/OSC/OSC spécialisée

L'année 2023 a débuté par une manifestation publique de la SSO au Forum Lilienberg, avec un exposé d'introduction du CdA, le cdt C Thomas Süssli, suivi d'une table ronde et d'un apéro riche. Pour l'organisation, la SSO a travaillé en étroite collaboration avec la CCO TG. La participation supérieure à la moyenne de 100 invités et la couverture médiatique ont démontré de manière impressionnante que le thème de la politique de sécurité offre également des plateformes intéressantes pour l'échange d'idées et contribue de manière déterminante à la compréhension. Le concept choisi pour cette manifestation sera poursuivi en 2024 avec une autre manifestation en Suisse romande.

La SSO a eu la possibilité d'adresser des messages de bienvenue, et donc de faire connaître ses positions, à l'occasion de nombreuses manifestations organisées par la SCO/OSC et de manifestations publiques et privées. La présence de la SSO a été très appréciée. Une manifestation mérite d'être mentionnée et appréciée au nom de toutes les autres : La SSO de Langenthal a célébré en juin 2023 une fête de deux jours pour ses 175 ans d'existence. Cette manifestation de deux jours, qui a donné lieu à une cérémonie très digne et impressionnante, restera un excellent souvenir. Une milice suisse bien vivante – prenonsen soin !

En 2023 également, les sociétés d'officiers ont eu la possibilité de demander une contribution pour les manifestations qu'elles organisent. Cette possibilité a été largement utilisée et la SSO a pu, dans sa grande majorité, soutenir financièrement les sociétés d'officiers et leur fournir ainsi une contribution.

Ressort milice & volonté de défense

Inclusion des femmes et diversité

Le rapport «Diversity Perspectives», commandé par la cheffe du DDPS au Groupement Défense, n'a pas été publié. Il sert de l'un des documents de base pour les mesures stratégiques qui sont élaborées par le service Femmes dans l'armée et diversité (FdAD) sous la direction de Mme Mahide Aslan. Cette stratégie sera publiée au premier trimestre 2024. L'unité FdAD travaille actuellement sur les résultats de l'enquête concernant les motivations et les obstacles qui influencent les femmes à effectuer un service militaire. Un résumé du rapport final sera publié en été 2024.

Après ces publications, la SSO pourra donner son avis constructif. Entre-temps, le comité de la SSO reste en contact avec le bureau FdAD. Il pourrait entre autres apporter son soutien dans les domaines suivants :

- Conciliation du service militaire et de la vie civile
- Diversité dans les fonctions
- Enquête sur les besoins des membres de la SSO et échange des résultats avec le service spécialisé.

Projet de coopération MILAK/SOG

La SSO est en contact avec la MILAK pour réaliser une enquête sur le thème des besoins de la génération Z. La SSO souhaite réaliser cette enquête dans différentes écoles de recrues et éventuellement de cadres durant la première ER 2024. Dans une deuxième phase, nous nous intéresserons à la manière dont l'armée gère les besoins de la génération Z ou comment elle envisage de les gérer à l'avenir.

Les résultats doivent être présentés dans un rapport ou une brochure. Le cercle des destinataires souhaités est le public (militaire ou proche de l'armée) ou le monde politique.

Réseaux sociaux

Un concept a été élaboré sur la manière dont la SSO pourrait utiliser les réseaux sociaux. Les thèmes suivants sont au premier plan :

- Thèmes de politique de sécurité
- Plus-value de la formation d'of pour la carrière professionnelle
- Projets importants de la SSO
  En janvier 2024, le compte LinkedIn de la SSO a été mis en ligne.

Commission ASMZ

Durant l'année 2023, la commission ASMZ s'est à nouveau réunie à quatre reprises pour des séances intensives. L'accent a clairement été mis sur la situation financière difficile et le déficit systémique. La dernière augmentation de prix a été décidée par l'assemblée des délégués en 2005, après qu'une première proposition de la commission ASMZ d'augmenter les prix en 1999 ait été rejetée par le comité de la SSO lors de la discussion préliminaire. A l'époque, l'ASMZ comptait encore plus de 25'000 abonnés.

Mais la commission ASMZ ne voulait pas seulement proposer une augmentation du prix de l'abonnement de solidarité, mais aussi optimiser la situation au niveau interne. Outre de nombreuses petites mesures de réduction des coûts, cela impliquait deux grands projets :

D'une part, une enquête a été menée auprès des lecteurs. La dernière enquête auprès des lecteurs avait eu lieu à l'époque de la maison d'édition Huber (rédacteur en chef Div Louis Geiger), à l'automne 2006.

Dans l'édition de mars 2023 de l'ASMZ, les lecteurs ont été invités à participer à l'enquête de l'ASMZ. Un questionnaire papier accompagné d'une enveloppe préaffranchie était joint à l'édition papier. Il était possible de répondre au questionnaire sur papier (avec un stylo) ou de le remplir en ligne via la version numérique. L'accès à la version en ligne du questionnaire se faisait soit par un code QR, soit directement par le site Internet de l'ASMZ.

Tous les lecteurs et lectrices de l'ASMZ faisaient partie de la population de base. Notre partenaire pour cette enquête, Innofact (Schweiz) AG, s'attendait à un taux de réponse de 4 à 5 %, ce qui est un bon résultat pour ce type d'enquête. La période d'enquête s'est déroulée du 28 février au 16 avril 2023. Avec plus de 3'000 réponses reçues, nous avons atteint un taux de réponse de près de 23%. Un résultat exceptionnel !

Mais nous avons également dû constater que 58% des réponses émanaient de camarades de plus de 60 ans et que 72% des lecteurs étaient déjà libérés de leurs obligations militaires. Il n'est donc pas étonnant que 87% des lecteurs souhaitent recevoir l'ASMZ exclusivement sous forme imprimée et au rythme habituel de 11 numéros. Et pourtant, la nouvelle offre en ligne de l'ASMZ (site Internet avec visionneuse PDF, application ASMZ sur Apple et Google Store) a obtenu de très bonnes notes.

Deuxièmement, la commission de l'ASMZ a décidé que le contrat d'édition devait faire l'objet d'un nouvel appel d'offres. La société Equi-Media AG à Volketswil avait alors repris les affaires de la maison d'édition Huber à Frauenfeld après la cessation d'activité en janvier 2008.

Dans un premier temps, le président de la commission a écrit à plus de 10 entreprises de presse écrite, telles que des maisons d'édition et des imprimeries, pour sonder leur intérêt. Il en a résulté un appel d'offres détaillé avec des modalités nouvellement développées, qui a été envoyé à 6 parties. La commission de l'ASMZ a finalement reçu trois offres fermes en avril/mai. Outre la maison d'édition existante Equi-Media, les nouveaux partenaires potentiels ont été visités sur place et l'offre a été discutée à l'échelle 1:1. Il était également important qu'une clause de sortie fasse partie intégrante du contrat, au cas où l'AD 2024 n'approuverait pas une augmentation de prix. Cela signifierait la fin de l'ASMZ dans sa 190e année.

En août 2023, la commission de l'ASMZ avait proposé au comité de la SSO de conclure le nouveau contrat d'édition à partir du 01.01.2024 avec la société Brunner Medien AG à Kriens. Depuis des années, cette société édite également la revue de la FSFP (Fédération Suisse des Fonctionnaires de Police). Nous espérons ainsi obtenir des synergies intéressantes sur le marché difficile des annonces.

Les participants à la conférence des présidents de la SSO ont reçu des informations détaillées sur le nouveau contrat et sur le nouveau prix de CHF 39 pour l'édition imprimée du mois d'août.

Lors de la conférence des présidents de la SSO à Lucerne en novembre 2023, un nouveau tarif négocié a également été présenté : L'ASMZ numérique «pour tous les officiers jusqu'à 30 ans» à l'ancien prix de CHF 30. Cette possibilité de choix et l'»ancien» prix de l'abonnement numérique ont été accueillis très favorablement.

La majorité des présidents ont cependant voté pour que l'abonnement numérique soit disponible à un prix plus bas pour tous les lecteurs, mais que l'on demande par exemple 45 CHF pour l'édition imprimée.

Le président de la commission de l'ASMZ a pris en compte ce mandat et a calculé la situation avec différentes variantes de prix. Lors de la dernière séance de 2023, un modèle de prix de CHF 35 (abonnement numérique) et CHF 45 (abonnement combiné) a été présenté et expliqué au comité de la SSO. Les présidents ont été informés en décembre 2023.

Dans le même cadre, les prix publics de l'abonnement à l'ASMZ seront adaptés pour la première fois en janvier 2024, après 20 ans : désormais 92 CHF pour l'édition imprimée, y compris numérique/application, et 81 CHF pour l'abonnement purement numérique. La dernière adaptation de prix avait eu lieu en janvier 2004. L'abonnement obligatoire/de solidarité pour les membres d'une société d'officiers germanophone reste donc fixé à un prix inférieur à la moitié des prix publics.

Lors de la conférence des présidents 1/24 de janvier 2024 à la MK de Berne, la proposition de la commission de la midécembre a été présentée et discutée une nouvelle fois en détail. Le président de la commission de l'ASMZ a dû prendre connaissance du fait que, d'une part, l'adaptation des prix prévue en cours d'année, ainsi que le prix plus élevé mentionné pour l'abonnement numérique, se heurtent à la résistance de nombreuses grandes sociétés d'officiers et que de nombreux présidents cantonaux et leurs délégués rejetteront cette proposition de modification.

Le président de la commission de l'ASMZ a alors proposé un nouveau modèle de prix de 30 CHF pour l'abonnement numérique et de 45 CHF pour l'abonnement combiné – avec une adaptation au 1er janvier 2025 – et a demandé un feedback consultatif à la conférence des présidents. Il a été constaté avec satisfaction que presque tous les participants à la conférence des présidents ont approuvé cette configuration – désormais définitive.

Le report de l'adaptation nécessaire des prix au 1er janvier 2025 a pour conséquence que le compte de résultat de l'ASMZ sera grevé de plus de CHF 100'000 supplémentaires en 2024. Les actifs disponibles le permettent toutefois. Avec le nouveau pricing, l'avenir de l'ASMZ est donc assuré à long terme et les actifs du bilan peuvent être lentement reconstitués.

A ce nouveau prix de solidarité (plus un petit forfait d'encaissement), les camarades de Suisse romande et du Tessin peuvent également recevoir l'ASMZ, ainsi que d'autres membres d'autres associations militaires et les nombreux exemplaires imprimés que l'administration fédérale reçoit pour la Commission de la politique de sécurité, pour les conseillers fédéraux, pour la Commission de l'armement, pour différents services de l'armée et d'autres départements et surtout pour les commandements et les casernes de l'armée.

Le président de la commission de l'ASMZ remercie les présidents de toutes les sociétés cantonales et spécialisées d'officiers pour leur confiance, leur soutien et la poursuite de l'abonnement de solidarité.

Pour l'année 2023, 572 pages ont pu être produites en 11 éditions, y compris les annonces. En décembre 2023, le nombre d'abonnements vendus s'élevait à 13'459 (dont 12'504 abonnements de solidarité).

Commission Affaires internationales

La commission International (KI) entretient les contacts internationaux de la SSO par sa collaboration active et son engagement auprès de la Confédération Interalliée des Officiers de Réserve (CIOR) dans le cadre de l'accord du PPP d'une part et de l'initiative Gaminger d'autre part.

L'année dernière, tant le Mid-Winter-Meeting (MWM) à Bruxelles que le Congrès d'été à Helsinki ont été organisés de manière régulière.

CIOR / CIOMR

La CIOR (https://cior.net/) est une fédération des associations d'officiers de réserve de l'OTAN et des pays observateurs. Elle représente 1,3 million de réservistes issus des 36 pays participants. Cette organisation apolitique à but non lucratif, désormais rattachée à l'OTAN, a été fondée dès 1948 et se concentre avant tout sur les missions internationales.

La réunion de mihiver à Bruxelles (Belgique) s'est déroulée de manière régulière, ce qui a permis de traiter de nombreux points à l'ordre du jour du Conseil et de préparer le congrès d'été à Helsinki. La Suisse était représentée par deux officiers au MWM.

Le séminaire des jeunes officiers de réserve (YROS) ainsi que l'atelier des jeunes officiers de réserve (YROW) ont également pu se dérouler de manière régulière. L'objectif du YROW est le perfectionnement militaire et en matière de politique de sécurité dans un cadre international. Les contenus sont transmis par le biais de conférences et de simulations interactives, par exemple sur le «mode de fonctionnement et la prise de décision diplomatique de l'OTAN» ou sur la «conduite et la communication militaires dans un contexte interculturel». La Suisse était représentée aux deux manifestations par une petite délégation de jeunes officiers.

Le congrès d'été 2023 a pu se dérouler comme prévu. En conséquence, les travaux des différents groupes de travail auxquels les membres de l'IC participent activement ont pu se dérouler régulièrement, ce qui a non seulement été très productif, mais a également permis d'entretenir les contacts personnels. Ensuite, la compétition sportive (MilCOMP) a pu être organisée, et les deux équipes suisses ont à nouveau remporté de grands succès et sont reparties avec des médailles.

Initiative de Gaming

L'initiative de Gaming est une plate-forme d'échange régionale d'Europe centrale pour les associations d'officiers et d'officiers de réserve de Suisse, d'Allemagne, d'Italie, de Croatie, de Hongrie, de Slovénie, de Slovaquie, de la République tchèque et de Pologne. L'Autriche, l'une des nations fondatrices, est actuellement inactive. L'initiative de Gaming remonte aux discussions au coin du feu de Gaming entre le colonel EMG Charles Ott (Suisse), le colonel Arne Steinkamp (Allemagne) et le colonel Volker Zimmermann (Autriche) à la fin des années 80 et a été officiellement reconnue par la CIOR en 2002.

Les réunions des IG ont eu lieu de manière régulière. La Suisse assure actuellement la présidence de l'Initiative de Gaming.

2.6 Finances

Concernant la situation au 31.12.2023

Les valeurs sont très stables par rapport à l'année précédente. Dans un budget 2023 approuvé par l'assemblée des délégués avec un bénéfice prévu de CHF 1'106, la SSO a réalisé un léger bénéfice de CHF 2'763, après une dissolution partielle de la provision pour frais d'exploitation de CHF 5'000 constituée les années précédentes. Une dissolution partielle de CHF 30'000 avait été budgétée, ce qui permet de constater qu'une économie importante a pu être réalisée. Voir à ce sujet la diminution des dépenses pour les autres frais d'exploitation.

Il est réjouissant de constater que le recul des cotisations des membres par rapport à l'année précédente s'élève à 1,5%, alors que l'on craignait un recul plus important en cours d'année. Deux sections n'avaient pas encore réglé leurs cotisations jusqu'au 31.12.2023, de sorte que le montant a été estimé sur la base des valeurs de l'année précédente et régularisé par des actifs transitoires.

Durant l'année sous revue, la SSO a également pu verser des contributions de soutien importantes en faveur de ses sections dans le cadre du programme «pour la promotion de la volonté de défense», en faveur de ses sections et de ses organes de publication (voir annexe aux comptes annuels). En outre, la SSO a de nouveau bénéficié en 2023 d'un don de la Fondation des officiers de l'armée suisse d'un montant de plus de CHF 50'000.

Le bouclement de l'ASMZ au 31.12.2023 est aussi négatif que celui de l'année 2022, avec une perte de CHF 131'750.35 (année précédente CHF 143'749.38). La raison principale est le fait que la maison d'édition Equi-Media AG, chargée depuis de nombreuses années de la publication de l'ASMZ, a complètement négligé la campagne d'annonces au cours des deux dernières années. Après avoir convenu d'un système de bonus/

malus en faveur/à la charge de la SSO lors de la rédaction du contrat de renouvellement pour les années 2022 et 2023, l'éditeur a facturé à l'ASMZ un malus d'annonces de CHF 103'026.60 durant l'année sous revue. Cette charge n'a pas été acceptée par la SSO et la facture a été rejetée. Conformément aux règles comptables généralement reconnues, le montant a néanmoins été comptabilisé comme dette.

Les comptes individuels de la SSO et de l'ASMZ ont été soumis à l'examen de l'organe de révision BDO SA (selon les normes d'audit suisses «NAS 910»). Dans ce rapport annuel, seule la version consolidée des comptes annuels est publiée, ceci afin d'optimiser la présentation du rapport et de faciliter la compréhension des destinataires. Cette consolidation a également fait l'objet d'un contrôle restreint par notre organe de révision BDO AG à Soleure et le rapport du 29.01.2024 est également publié en allemand et en français.

Perspectives pour 2024
Voir à ce sujet les budgets 2024 publiés.
Au cours de l'année sous revue, la commission ASMZ a tenu plusieurs séances et analysé la situation économique de l'ASMZ «sans laisser un franc de côté» et a «passé au peigne fin» le compte de résultats pour trouver des possibilités d'optimisation. Ils sont arrivés à la conclusion qu'un changement d'éditeur était indispensable et ont conclu un nouveau contrat d'édition avec les éditions Brunner à Kriens le 15.09.2023. Ce contrat avec une grande maison d'édition, qui assure des effets de synergie optimaux (également pour l'acquisition d'annonces), offre de bien meilleures conditions et optimisations pour la SSO/ASMZ et est entré en vigueur le 1er janvier 2024.

Elle implique une augmentation obligatoire du prix de l'abonnement de solidarité statutaire des membres des sections de la SSO, sur la base de différents modèles qui seront soumis à la prochaine assemblée des délégués du 9.3.2024 à Lugano.

2.7 Fondation des officiers de l'armée suisse

Les plus de 600 donateurs de la fondation ont à nouveau apporté leur contribution à une Suisse sûre en 2023 et ont ainsi généré des recettes d'un peu plus de 85'000 francs. Ils ont ainsi permis à la fondation de soutenir à nouveau la SSO dans ses activités de politique de sécurité avec 50'000 CHF, conformément à son but statutaire. Ainsi, la SSO a pu organiser, en collaboration avec ses sociétés d'officiers cantonales et spécialisées, des manifestations publiques sur des thèmes de notre défense nationale dans différentes régions de Suisse. En outre, la fondation a pu financer l'adhésion de la SSO à l'Alliance Sécurité Suisse, dont elle est l'un des membres fondateurs, et permettre ainsi le travail de fond de la SSO en matière de politique de sécurité.

En contrepartie, la fondation a organisé un briefing sur la sphère d'opérations au sol avec le divisionnaire René Wellinger, ainsi qu'une manifestation de l'armée pour les donateurs ARGENT dans le cadre de CONNECTED, au cours de laquelle le commandant de corps Thomas Süssli et l'ensemble du commandement de l'armée ont expliqué comment ils entendent renforcer la capacité de défense de l'armée suisse.

Le mandat confié au Centre Patronal pour les tâches administratives a permis au conseil de fondation, qui travaille à titre bénévole, de s'occuper du développement de la fondation. Le conseil de fondation (colonel Ivo Maritz, président, Ten col Stefano Coduri, vice-président, colonel EMG Stefan Holenstein, colonel Dominik Knill, Ten col SMG Matthias Fiala, lt col Stefan Wehrli, cap Rinaldo Rossi & plt Edouard Dubuis) s'est réuni à deux reprises, dont une fois avec le comité consultatif. Après un exposé sur la guerre en Ukraine et ses conséquences pour la Suisse, les préparatifs de la campagne de recrutement de promoteurs auprès de l'économie suisse ont été achevés. Celle-ci sera lancée en 2024.

2.8 Remerciements

Un remerciement particulier est adressé aux présidents et aux comités des sociétés cantonales d'officiers (SCO), des sociétés spécialisées d'officiers (SSO) et de leurs sections. Ils s'engagent avec un grand dévouement et fournissent d'excellentes prestations pour notre armée de milice. Ils assument des responsabilités à titre bénévole et fournissent des prestations supérieures à la moyenne. Ils contribuent ainsi largement au bien-être et à la sécurité de notre pays.

Un grand merci au comité central de la SSO, qui a accompagné le président, le colonel Dominik Knill, de manière collégiale et loyale, en lui apportant un soutien professionnel et personnel et en le déchargeant ainsi considérablement.

La SSO apprécie les bons contacts réguliers avec les autorités et l'administration. La confiance, l'estime, le respect et un échange d'informations ouvert sont la base d'une collaboration fructueuse. Nous remercions la cheffe du DDPS, la conseillère fédérale Viola Amherd, le chef de l'armée, le cdt C Thomas Süssli, le commandement de l'armée et les officiers supérieurs de l'état-major pour leur soutien et les discussions constructives et critiques. Nous remercions tous les parlementaires qui, par conviction, s'engagent de manière conséquente pour les intérêts de l'armée, en particulier pour le financement et l'acquisition. Ce n'est qu'en unissant nos forces que nous pourrons continuer à développer notre armée. Nous espérons pouvoir compter sur un soutien encore plus important.

Un merci particulier au secrétaire général de la SSO, le colonel Olivier Savoy, et à l'assistante du secrétariat général, Nadine Krebs. Elle a pris la succession de Jeannine Krüger en automne de l'année sous revue. L'infrastructure éprouvée du Centre Patronal (CP) a fourni un excellent travail de soutien à la SSO et à ses organisations membres durant l'année sous revue. La SSO a besoin que les affaires soient préparées à temps, que les séances soient protocolées, que les informations soient diffusées, que les contacts avec les sections soient entretenus et que les travaux administratifs soient effectués. Les présidents et les comités, qui travaillent bénévolement au niveau national et cantonal, ont besoin de cet allègement. Nous remercions le secrétariat général de la SSO pour sa très bonne collaboration.

Le plus grand merci va à tous les militaires. Ils s'engagent chaque jour personnellement pour une armée de milice crédible et efficace. Bravo à eux !

Le président de la SSO
Colonel Dominik Knill

2. Rapporto di attività 2023

2.1 Politica dell'Associazione

L'anno sociale 2023 è stato oscurato dalla guerra in Ucraina, dalla mancanza di fondi per l'esercito, dall'inadeguatezza della preparazione alla difesa, dai dibattiti sulla neutralità e dalla ASMZ. In qualità di organizzazione di milizia leader, l'Associazione Svizzera degli Ufficiali (SSU) ha svolto il suo ruolo politico in Svizzera nel 2023. Durante l'anno in esame, la SSU ha assunto una posizione competente su numerose questioni di sicurezza e di politica militare. Nel farlo, ha esercitato un'influenza e si è esposta politicamente, socialmente e nei media con critiche e proposte di soluzioni. La SSU non è un'organizzazione attivista né un'associazione di lobbisti. È un sostenitore politico indipendente a favore di un esercito di milizia forte. Le attività dell'organizzazione si concentrano su tre aree:

a) politica dell'esercito e della sicurezza, b) cooperazione con altre associazioni di milizia – Allianz Sicherheit Schweiz, VMG e SSV – e c) sostegno al KOG/Fach OG. Grazie a un bilancio equilibrato e ai contributi di sostegno della Fondazione Ufficiali dell'Esercito Svizzero, nell'anno in esame sono stati sostenuti finanziariamente numerosi eventi organizzati dalle sezioni. La SSU continuerà questa pratica nel 2024.

L'Assemblea dei delegati della SSU 2023 si è svolta l'11 marzo 2023 presso il Campus Brugg-Windisch della FHNW, organizzata in modo eccellente dalla Società degli ufficiali di Argovia. La presenza del Capo del DDPS, la Consigliera federale Viola Amherd, del Capo dell'Esercito, il KKdt Thomas Süssli, nonché di numerosi ospiti dell'esercito, della politica nazionale, cantonale e comunale e dell'economia ha dimostrato la solidarietà con le società degli ufficiali. Le presentazioni si sono concentrate sulla tanto citata svolta e sulle sue conseguenze per la Svizzera, l'Esercito e il suo posizionamento nel contesto internazionale.

Argomenti della SSU nell'anno di riferimento

- Elezioni del Consiglio nazionale e del Consiglio degli Stati: Grazie all'utilizzo di Smartvote, il questionario SSU è stato compilato da oltre 800 candidati e le risposte sono state messe a disposizione delle sezioni. La valutazione fornisce anche una base preziosa per il lavoro sulla politica di sicurezza nella nuova legislatura.
- Messaggio dell'esercito a Thun a marzo. È piacevole notare che un programma di armamento di queste dimensioni è stato adottato nel 2023, cosa che non era stata prevista sulla scia degli acquisti di F-35 e Bodluv.
- Presentazione „Esercito del futuro" con il Libro Nero a Bülach, 17 agosto 2023
- Consultazione sulla Cooperazione Internazionale 2025-2028 (IC). La SSU rifiuta l'idea che le Forze Armate debbano rinunciare a fondi di bilancio per finanziare pagamenti di supporto all'estero che non sono chiaramente definiti e che dovrebbero essere finanziati dal bilancio dell'IC.
- Dibattito politico e dichiarazioni sull'aumento del budget annuale dell'esercito all'1% del PIL entro il 2030. L'esercito perderà massicciamente la sua prontezza e le sue capacità di difesa se gli verranno negati i fondi.
- Dismissione delle attrezzature dell'esercito. Dopo la presentazione della visione e della strategia dell'Esercito del Futuro nell'agosto 2023, la SSU ha sostenuto la dismissione di 25 Pz 87 (Leo).
- Commissione di studio sulla politica di sicurezza. In qualità di membro, la SSU può esercitare un'influenza e contribuire alla stesura del rapporto sulla politica di sicurezza 2025.
- Dichiarazione dell'Associazione Svizzera degli Ufficiali sulla consultazione relativa alla modifica della Legge sulla Protezione Civile e sulla Difesa Civile, della Legge sul Servizio Civile e della Legge Militare.
- Pro Militia: partecipazione al Comitato consultivo.
- Trasmissione su „Le donne nelle Forze Armate". Tolleranza zero per le molestie: Guarda, affronta, punisci (sanziona)
- Iniziativa „Service Citoyen". LA SSU la rifiuta ed è favorevole al servizio militare obbligatorio. Le lezioni apprese dalla guerra in Ucraina mostrano le conseguenze disastrose dell'assenza di soldati, non solo in prima linea. Civili o riservisti non adeguatamente addestrati indeboliscono la preparazione al combattimento.
- Sostegno alle settimane della sicurezza nelle scuole cantonali e nei licei.
- Evento sulla politica di sicurezza regionale del SOG sul Lilienberg con il Capo delle Forze Armate e rappresentanti della politica e dell'amministrazione.
- Sostegno finanziario alle sezioni SSU per i loro eventi sulla politica di sicurezza.
- Futuro dell'ASMZ. Garantire la base finanziaria. I delegati decideranno sul suo mantenimento all'Assemblea dei delegati della SSU del 2024.

Grazie alla sua pronunciata struttura federalista, la SSU è molto ben posizionato per diffondere i suoi messaggi e le sue dichiarazioni a livello nazionale ed esercitare così un'influenza sulle questioni di politica militare. Nell'anno in esame, la SSU ha riunito 15 società specializzate di ufficiali e 24 società cantonali di ufficiali. Insieme alle sue sezioni, l SSU rappresenta quasi 20.000 ufficiali. La SSU è decisamente impegnata a favore di un esercito forte e credibile, sulla base della coscrizione universale. Si aspetta che i politici e la leadership dell'esercito si astengano da misure contrarie a questi principi.

3. Jahresrechnung 2023 und Vorjahr
Compte annuel 2023 et année précédent

3.1. Bilanz 31.12.2023 und Konsolidierung SOG mit ASMZ
Bilan au 31.12.2023 et comptes consolidés SSO avec ASMZ

Aktiven / Actifs Umlaufvermögen / Actifs à court terme	2023 CHF	2022 CHF
Flüssige Mittel / Liquidités	756'255.43	885'022.52
Forderungen / Créances	–	20'824.88
Aktive Rechnungsabgrenzungen / Actifs transitoires	20'854.56	10'339.74
Total Umlaufvermögen / Actifs à court terme	**777'109.99**	**916'187.14**
Passiven / Passifs Kurzfristiges Fremdkapital / Dettes à court terme	**2023**	**2022**
Kreditoren / Créanciers	82'148.24	52'777.00
Kontokorrent internationale Beziehungen / Compte courant relations internationales	32'891.76	–
Kontokorrent SAT / Compte courant SAT	2'079.00	1'717.00
Zweckgebundene Spendeneinnahmen / Revenus de dons réserves	20'643.97	59'286.82
Passive Rechnungsabgrenzungen / Passifs transitoires	56'115.00	85'187.00
Total kurzfristiges Fremdkapital / Dettes à court terme	**193'877.97**	**198'967.82**
Langfristiges Fremdkapital / Dettes à court terme	**2023**	**2022**
Rückstellungen / Réserves		
Allgemeine Rückstellungen / Réserves générales	100'000.00	105'000.00
Total langfristiges Fremdkapital / Total dettes à long terme	**100'000.00**	**105'000.00**
Vereinsvermögen / Capital de la Société	**2023**	**2022**
Vereinsvermögen / Capital de la Société	612'219.32	756'702.02
Konsolidiertes Ergebnis: Jahresverlust/Perte d'exercice)	–128'987.30	–144'482.70
Total Vereinsvermögen / Total capital de la Société	**483'232.02**	**612'219.32**
Total Passiven / Total passifs	**777'109.99**	**916'187.14**

Erfolgsrechnung für die Periode 1.1.–31.12.2023 und Konsolidierung SOG mit ASMZ
Compte du résultat pour la periode 1.1.–31.12.2023 et consolidation SSO avec ASMZ

Einnahmen / Revenus	2023 CHF	2022 CHF
Einnahmen / Revenus SOG / SSO	310'508.62	310'693.20
Mitgliederbeiträge / Cotisations des membres	267'568.00	271'725.00
Ertrag Delegiertenversammlung / Revenus assemblée des délégués	40'100.00	38'500.00
Übrige Erträge / Revenus divers	2 '840.62	468.20
Einnahmen / Recettes ASMZ	**CHF**	**CHF**
Einnahmen / Recettes ASMZ	**284'448.78**	**284'479.11**
Pachtsumme Verlag / Revenus du contrat Equi-Media	280'000.00	280'000.00
Auflösung Rückstellungen / Dissolution de réserves	–	–
Übrige Erträge / Produits divers	4 '448.78	4'479.11
Total Einnahmen / Total des revenus	**594'957.40**	**595'172.31**

Aufwand / Frais	2023	2022
Aufwand SOG / Frais SSO	**240'218.37**	**215'082.80**
Entschädigung und Auslagen Präsident und Vorstand / Indemnité et frais du Président et du Comité directeur	68'917.11	69'261.25
Entschädigung Generalsekretariat / Indemnité pour le secrétariat général	165'014.26	134'981.85
Sozialleistungen / Contributions sociales (AHV / IV)	6'287.00	10'839.70
Übrige Betriebskosten / Frais divers d'exploitation	**50'849.60**	**73'433.82**
Verwaltungsaufwand / Frais administratifs	14'370.53	39'004.31
Aufwand Delegiertenversammlung / Frais assemblée des délégués	36'479.07	34'429.51
Gesellschaftsaufwand / Frais de la Société	**21'315.60**	**22'908.90**
Beiträge an Organisationen / Contributions à sociétés tierces	18'500.00	19'575.00
Auslagen Präsidentenkonferenzen / Frais conférences des Présidents	2'815.60	3'333.90
Abschreibungen Anlagevermögen / Dépréciation immobilisations	**–**	**1.00**
Ausserordentlicher Aufwand/Frais extraordinaires	362.00	–

Aufwand / Frais	2023	2022
Zuweisung Rückstellung allg. Betriebsaufwand / Allocation aux réserves pour les frais générales	–5'000.00	–
Total Aufwand / Frais SOG / SSO	307'745.57	311'426.52
Jahresverlust (-) / Perte, bzw. Gewinn / Profit	2'763.05	–733.32

Aufwand / Frais ASMZ	2023	2022
Personalfaufwand / Frais du personnel	152'157.02	152'126.17
Betriebsaufwand / Frais d'exercice	263'956.06	276'021.32
Finanzaufwand / Frais financiers	86.05	81.00
Total Aufwand / Frais ASMZ	416'199.13	428'228.49
Jahresverlust / Perte d'exercice ASMZ	–131'750.35	–143'749.38
Ergebnis SOG / ASMZ Verlust / Perte	–128'987.30	–144'482.70

Foto: Mattias Nutt

Budgetplanung / Budget 2024

Erträge/Revenues	Ist 2023 in CHF	Budget 2024 in CHF
Mitgliederbeiträge / Cotisations des membres	**267'568.00**	**262'223.00**[1]
Kantonale OG's / Sociétés cantonales des officiers	220'845.00	216'500.00
Fach OG's / Sociétés faitières des armes et des services	46'723.00	45'723.00
Übrige Erträge / Recettes diverses	**42'940.62**	**36'000.00**
Ertrag Delegiertenversammlung / Revenu Assemblée des délégués	40'100.00	35'000.00
Sonstiger Ertrag / Recettes diverses (SAT-Abrechnungen / décomptes SAT)	2'840.62	1'000.00
Total Erträge / Recettes	**310'508.62**	**298'223.00**
Aufwand / Frais		
Betriebskosten / Frais d'exploitation	**214'613.26**	**222'500.00**
Entschädigung Präsident / Indemnité du Président und / et Vorstand / Comité	43'312.00	46'000.00
Entschädigung Generalsekretariat / Indemnité pour le secrétariat général	165'014.26	172'000.00
Sozialleistungen / Contributions sociales (AHV / IV)	6'287.00	4'500.00
Übrige Betriebskosten / Frais diverses d'exploitation	**50'849.60**	**56'500.00**
Verwaltungsaufwand / Charges administratives	13'003.68	15'000.00
Aufwand für Übersetzungen / Frais de traduction	–	2'000.00
Aufwand Delegiertenversammlung / Frais assemblée des délégués	36'479.07	38'000.00
Finanzaufwand / Charges financières	183.00	300.00
Haftpflichtversicherung / Assurance responsabilité civile	1'183.85	1'200.00
Gesellschaftskosten/Frais de la Société	**46'920.71**	**55'000.00**
Beitrag an Organisationen / Contributions diverses	18'500.00	20'000.00[2]
Präsidentenkonferenz / Conférences des présidents	2'815.60	5'000.00
Auslagen Präsident + Vorstand/Frais du Président et Comité directeur (inkl. Klausur/retraite annuelle)	25'605.11	30'000.00
Ausserordentlicher Aufwand/Frais extraordinaires	**362.00**	**0.00**
Bildung / Auflösung Rückstellungen / Formation ou dissolution de réserves	**–5'000.00**	**–40'000.00**
Total Aufwand / Total frais	307'745.57	294'000.00
Ergebnis IST 2023: Gewinn/Profit d'exercice	2'763.05	
Ergebnis Budget 2024: Gewinn / Résultat Budget 2024: Profit		4223.00

[1] Geschätzter Rückgang Mitgliederbeiträge für 2024: 2%
[2] Zuwendungen an die Sektionen der SOG für die Kampagne zur Förderung und Stärkung des Wehrwillens, sind hier nicht berücksichtigt und werden über das bestehende Spendenkonto finanziert.

Anhang zur Jahresrechnung SOG per 31.12.2023 / Annexe au bilan SSO au 31.12.2023
Details zur Bilanzposition zweckgebundene Spendeneinnahmen /
Détails au sujet de la position de bilan revenus de dons réservés

1. Nachweis Konto zweckgebundene Spendeneinnahmen / détails revenus des dons réservés Einnahmen / recettes		CHF
Bestand / valeur 1.1.2023		59'286.82
Zuwendung / don Stiftung der Offiziere der Schweizer Armees		50'000.00
Diverse Zuwendungen Dritter an die SOG		6 '200.00
		115'486.82
2. Ausgaben / Dévolutions		
Verschiedene Zuwendungen an Sektionen der SOG und Dritte im Rahmen der Kampagne «Förderung des Wehrwillens»	–30'842.85	
Ausserordentliche Unterstützungen Publikationsorgane SOG	–24'000.00	
Mitgliederbeitrag SOG an die Allianz Sicherheit Schweiz 2022	–30'000.00	
Mitgliederbeitrag SOG an die Allianz Sicherheit Schweiz 2023	–10'000.00	–94'842.85
Zur Verfügung per 31.12.2023 für Kampagnen SOG und Sektionen 2024 und ff / À disposition au 31.12.2023 pour les campagnes SSO et propres sections 2024 et suivants		**20'643.97**

Centre Patronal

Rechtsberatung Arbeitsrecht
Verbandsmanagement
Politikberatung
Weiterbildungskurse

Centre Patronal Deutschschweiz begleitet und unterstützt die Entscheidungsträger in Unternehmen.

Kontaktieren Sie unsere Experten unter 058 796 99 09. Besuchen Sie uns in Bern an der Kapellenstrasse 14 oder im web auf www.centrepatronal.ch

Bleiben Sie mit uns in Verbindung über die sozialen Medien von Centre Patronal Deutschschweiz

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

an die Delegiertenversammlung der
Schweizerischen Offiziersgesellschaft, Pully

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Solothurn, 29. Januar 2024

BDO AG

ppa. Remo Gloor
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

i.V. Deborah Stutz

Zugelassene Revisorin

Beilagen
Jahresrechnung

Rapport de l'organe de révision sur le contrôle restreint

à l'assemblée des délégués de la
Société Suisse des Officiers, Pully

En notre qualité d'organe de révision, nous avons contrôlé les comptes annuels (bilan, compte de résultat et annexe) de Société Suisse des Officiers pour l'exercice arrêté au 31 décembre 2023.

La responsabilité de l'établissement des comptes annuels incombe à la direction alors que notre mission consiste à contrôler ces comptes. Nous attestons que nous remplissons les exigences légales d'agrément et d'indépendance.

Notre contrôle a été effectué selon la Norme suisse relative au contrôle restreint. Cette norme requiert de planifier et de réaliser le contrôle de manière telle que des anomalies significatives dans les comptes annuels puissent être constatées. Un contrôle restreint englobe principalement des auditions, des opérations de contrôle analytiques ainsi que des vérifications détaillées appropriées des documents disponibles dans l'entreprise contrôlée. En revanche, des vérifications des flux d'exploitation et du système de contrôle interne ainsi que des auditions et d'autres opérations de contrôle destinées à détecter des fraudes ou d'autres violations de la loi ne font pas partie de ce contrôle.

Lors de notre contrôle, nous n'avons pas rencontré d'éléments nous permettant de conclure que les comptes annuels ne sont pas conformes à la loi suisse et aux statuts.

Soleure, le 29 janvier 2024

BDO SA

p.m. Remo Gloor
Réviseur responsable
Expert-réviseur agréé

pm Deborah Stutz

Réviseur agréé

Annexe
Comptes annuels

4. Wahlen / Élections

4.1 Präsident, Kandidaten / President, candidats

- Oberst Dominik Knill,
  1. Wiederwahl für Amtsperiode 2024-2025
- Oberst i Gst Stefan Holenstein,
  Neuwahl für Amtsperiode 2024-2027
  - Jahrgang 1961
  - Zürich
  - Dr. iur., Rechtsanwalt / VR-Präsident AIM Interim Management
  - Nominiert von der SOGART
  - Präsident Verband Militärischer Gesellschaften Schweiz (VMG)
  - Stab HKA

4.2 Vorstand, Kandidaten / Comité, candidats

Wiederwahl Vorstand /
Réélections au comité (2024–2026)

- Oberst i Gst Thomas K. Hauser (2. Wiederwahl)
- Oberst i Gst Valentin Gerig (1.Wiederwahl)
- Lt col Roger Haupt (1. Wiederwahl)

Neuwahlen Vorstand / Nouvelles élections au comité (2024 – 2026)

Oberst Carl Gustav Mez
- Jahrgang 1962
- Basel
- Dr. iur., LL.M, Advokat
- Nominiert von der OG beider Basel (OGBB)
- Vorstand OGBB
- Stab HKA

Oberstlt i Gst Erich Muff
- 1983
- Luzern
- M.A. HSG / Schindler Group, Exekutiv-Assistent der Konzernleitung
- Nominiert von der KOG Luzern (KOGLU)
- Präsident OG Panzer
- Kdt Pz Bat 13

Lt col Igor Canepa
- 1984
- Mezzovico
- B.S. in Management Engineering, pilota / SISI, inquirenti
- Nominati dalla Società Ticinese degli Ufficiali (STU)
- Presidente Circolo Ufficiali di Bellinzona
- Stab LW, A4

Oberstlt Tobias Oswald
- 1982
- Rupperswil
- Techniker TS / Geschäftsführer Elektro Lattmann AG
- Nominiert von der OG Panzer
- Vizepräsident OG Panzer
- Op OfHE Stab

Maj i Gst Philipp Zumbühl
- 1986
- Schaffhausen
- MLaw, Rechtsanwalt & dipl. Steuerexperte / Staatsanwaltschaft Schaffhausen
- Nominiert von der KOG Schaffhausen
- Präsident KOG Schaffhausen
- Mech Br 11, FGG 6

4.3 Revisionsstelle / Organe de révision

BDO AG, Biberiststrasse 16, 4500 Solothurn

5. Organe der SOG / Organes de la SSO

1. Vorstand / Comité

Der Vorstand besteht nebst dem Präsidenten aus maximal dreizehn Mitgliedern der Sektionen. Er konstituiert sich selbst und kann nach eigenem Ermessen Arbeitsgruppen und Kommissionen bilden. Der Vorstand besorgt die laufenden Geschäfte und vertritt die SOG nach innen und nach aussen.

Le Comité se compose du Président et d'un maximum de treize membres de sociétés cantonales d'officiers ou d'Armes et de Services. Le Comité se constitue lui-même. Il peut former, en cas de besoin, d'autres groupes de travail ou commissions. Le Comité est chargé de l'administration courante et représente la Société à l'intérieur et à l'extérieur.

Der Vorstand setzte sich nach der Delegiertenversammlung 2023 wie folgt zusammen / Les membres du comité après 2023:

Oberst Dominik Knill (bis 2024)
Präsident
Colonel EMG Alexandre Vautravers (bis 2024)
Vice-président
Colonnello Mattia Annovazzi (bis 2025)
Vicepresidente
Oberst Dominik Riner (bis 2024)
Vizepräsident
Brigadier Yves Charrière (bis 2025)
Colonel EMG Laurent Ducrest (bis 2025)
Ressortleiter Miliz & Wehrwille
Oberst i Gst Valentin Gerig (bis 2024)
Oberst i Gst Thomas K. Hauser (bis 2024)
Präsident Kommision ASMZ
Lt col Roger Haupt (bis 2024)
Hptm Lorena Branchina (bis 2025)
Hptm Rinaldo Rossi (bis 2024)
Finanzchef

2. Revisionsstelle / Organe de révision

BDO AG, Biberiststrasse 16, 4500 Solothurn

3. Generalsekretariat / Secrétariat général

Oberst Olivier Savoy
Generalsekretär
Nadine Krebs
Assistentin im Generalsekretariat

INTELLIGENTE TECHNOLOGIE FÜR DIE INFORMATIONS-ÜBERLEGENHEIT.

Für den Wissensvorsprung auf dem modernen Gefechtsfeld spielt der Sensor-Nachrichten-Führung-Wirkungsverbund eine zentrale Rolle. Missionen sind erfolgreich, wenn die relevanten Informationen und Lagebilder bedarfs- und zeitgerecht zur Verfügung stehen. Die innovative Datenfusions- und Analyseplattform TARAN ermöglicht mit offenen Schnittstellen die Steuerung verschiedenster Sensoren und Effektoren sowie die nahtlose Anbindung an übergeordnete Battle Management Systeme. TARAN unterstützt die CESMO Protokolle und steht bereits bei mehreren NATO-Streitkräften im interoperablen Einsatz.

www.rohde-schwarz.com/ch

ROHDE&SCHWARZ
Make ideas real

6.2. Armee- und sicherheitspolitisches Tätigkeitsprogramm 2024

Die SOG setzt sich für eine ausfinanzierte, verteidigungsfähige und einsatzbereite Schweizer Armee ein. Sie muss dafür gut ausgebildet, entsprechend ausgerüstet und ausreichend alimentiert sein.

Für das Jahr 2024 setzt die SOG folgende Schwerpunkte:

Die Erosion in der Alimentierung reduzieren. Diese ist gefährdet durch:

- Die Initiative «Service Citoyen». Diese gefährdet eine nachhaltige garantierte Alimentierung. Die SOG lehnt diese ab, weil sie staatspolitische Überlegungen bedient und den sicherheitspolitischen Anforderungen der Armee nicht gerecht wird.
- Den Zivildienst. Die rekordhohen Abgänge von militärdiensttauglichen Angehörigen der Armee in den Zivildienst sind unverantwortlich hoch und müssen schnellstmöglich korrigiert und reduziert werden.

Aktive Begleitung der Dienstpflichtdebatten. Der Bundesrat berät in der Wintersession 2024 darüber. Diese beinhaltet folgende Modelle:

- Sicherheitsdienstpflicht. Schwerpunkt: Zusammenlegung von Zivildienst mit dem Schutzdienst zu einem Katastrophenschutz.
- Bedarfsorientierte Dienstpflicht. Schwerpunkt: Frauen sind dienstpflichtig.

Einsatz für eine langfristig gesicherte Finanzierung der Armee. Die SOG vertritt die Interessen der Armee gegenüber parlamentarischen Kommissionen, in der Öffentlichkeit und an Veranstaltungen.

- Sammlung von Unterschriften für eine Petition, zusammen mit anderen Milizorganisationen und gleichgesinnten Verbänden. Die Petition verlangt die langfristige finanzielle Sicherung der Armee.
- Beschaffungen für das Heer dürfen nicht verzögert werden. Zahlungsrahmen sind zu erhöhen und Verpflichtungskredite vorzuziehen. Das jährliche Armeebudget (Zahlungskredite) ist ab 2025 zu erhöhen.
- Die Diskussion um x% des BIP bis 20xx lenkt ab. Die 1% BIP wurden vom Parlament und Bundesrat gefordert. Die Armee verlangt mindestens 40 Milliarden zur Erreichung der Verteidigungsfähigkeit. Je schneller das Geld gesprochen wird, desto schneller kann die Verteidigungsbereitschaft erzielt werden.

Bewaffnete Neutralität und Revision KMG

- Die SOG setzt sich in den sicherheitspolitischen Kommissionen und in anderen Gremien für die bewaffnete Neutralität und eine verstärkte internationale Zusammenarbeit ein, im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und ohne Nato-Beitritt.
- Die SOG setzt sich für eine starke heimische Rüstungsindustrie ein. Die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen des KMG sind kritisch zu überprüfen und wo notwendig rasch anzupassen.

Termine

27. Januar 2024
Präsidentenkonferenz I/24, Bern

15. Juni 2024
Präsidentenkonferenz II/24, Bern

9. November 2024
Präsidentenkonferenz III/24, Luzern

6.2. Programme d'activité de la politique militaire et de sécurité 2024

La SSO s'engage pour une Armée Suisse avec une capacité de défense et un financement renforcé et, prête à l'engagement. Pour cela, elle doit être bien formée, équipée en conséquence et suffisamment alimentée.

Pour l'année 2024, la SSO a fixé les priorités suivantes :

Réduire l'érosion de l'alimentation. Celle-ci est menacée par :

- L'initiative „Service Citoyen". Celle-ci menace la garantie d'une alimentation durable. La SSO s'y oppose parce qu'elle sert des considérations de politique nationale et ne répond pas aux exigences de l'armée en matière de politique de sécurité.
- Le service civil. Les départs records de militaires aptes au service militaire vers le service civil sont irresponsables et doivent être corrigés et réduits au plus vite.

Accompagner activement les débats sur l'obligation de servir. Le Conseil fédéral en débattra lors de la session d'hiver 2024. Cela comprend les modèles suivants :

- Obligation de servir dans la sécurité. Point fort : fusion du service civil et du service de protection en un service de protection contre les catastrophes.
- Obligation de servir axée sur les besoins. Point fort : les femmes sont soumises à l'obligation de servir.

Engagement pour un financement à long terme de l'armée. La SSO défend les intérêts de l'armée auprès des commissions parlementaires et lors de manifestations.

- Collecte de signatures pour une pétition, en collaboration avec d'autres organisations de milice et des associations partageant les mêmes idées. La pétition demande la garantie financière à long terme de l'armée.
- Les acquisitions pour l'armée ne doivent pas être retardées. Les plafonds de dépenses doivent être augmentés et les crédits d'engagement avancés. Le budget annuel de l'armée (crédits de paiement) doit être augmenté à partir de 2025.
- La discussion sur x% du PIB d'ici 20xx est une distraction. Les 1% du PIB ont été demandés par le Parlement et le Conseil fédéral. L'armée demande au moins 40 milliards pour atteindre la capacité de défense. Plus vite l'argent sera accordé, plus vite la préparation à la défense pourra être obtenue.

Neutralité armée et révision de la LFMG

- La SSO s'engage dans les commissions de politique de sécurité et dans d'autres organes en faveur de la neutralité armée et d'une coopération internationale renforcée, dans le cadre des dispositions légales et sans adhésion à l'OTAN.
- La SSO s'engage pour une industrie d'armement nationale forte. Les conditions-cadres juridiques et politiques de la LFMG doivent être examinées de manière critique et, si nécessaire, être rapidement adaptées.

Rendez-vous

27. Januar 2024
Präsidentenkonferenz I/24, Bern

15. Juni 2024
Präsidentenkonferenz II/24, Bern

9. November 2024
Präsidentenkonferenz III/24, Luzern

6.2. Programma di attività per le Forze Armate e la Politica di Sicurezza 2024

La SSU si impegna a realizzare un esercito completamente finanziato, capace di difesa e pronto alle operazioni. Per raggiungere questo obiettivo, deve essere ben addestrato, opportunamente equipaggiato e adeguatamente apportato di personale.

La SSU ha stabilito le seguenti priorità per il 2024:

Ridurre l'erosione dei finanziamenti. Ciò è messo a rischio da:

- L'iniziativa „Service Citoyen". Mette a rischio un'apporto di personale garantita sostenibile. La SSU la respinge perché serve a considerazioni di politica statale e non soddisfa i requisiti di politica di sicurezza delle Forze Armate.
- Il Servizio civile. Il numero record di militari che lasciano le Forze Armate per il servizio civile è irresponsabilmente alto e deve essere corretto e ridotto il più rapidamente possibile.

Monitoraggio attivo del dibattito sul servizio obbligatorio. Il Consiglio federale ne discuterà nella sessione invernale del 2024. Questo include i seguenti modelli:

- Servizio di sicurezza obbligatorio. Focus: fusione del servizio civile con il servizio di protezione per formare un servizio di protezione contro le catastrofi.
- Servizio obbligatorio orientate al fabbisogno. Focus: le donne sono obbligate a prestare servizio.

Impegno a garantire un finanziamento a lungo termine per le forze armate. La SSU rappresenta gli interessi delle Forze Armate nelle commissioni parlamentari, in pubblico e in occasione di eventi.

- Raccolta di firme per una petizione, insieme ad altre organizzazioni di milizia e associazioni affini. La petizione chiede la sicurezza finanziaria a lungo termine dell'esercito.
- Gli acquisti per l'esercito non devono essere ritardati. I limiti di spesa devono essere aumentati e i crediti d'impegno anticipati. Il budget annuale dell'esercito (crediti di pagamento) deve essere aumentato a partire dal 2025.
- La discussione sull'x% del PIL entro il 20xx è una distrazione. L'1% del PIL è stato richiesto dal Parlamento e dal Consiglio federale. L'esercito ha bisogno di almeno 40 miliardi per raggiungere la capacità di difesa. Più velocemente vengono stanziati i fondi, più velocemente si può raggiungere la capacità di difesa.

Neutralità armata e revisione della LMB

- La SSU sostiene la neutralità armata e una maggiore cooperazione internazionale nei comitati di politica di sicurezza e in altri organismi, nel quadro dei requisiti legali e senza aderire alla NATO.
- La SSU si impegna per un'industria della difesa nazionale forte. Le condizioni quadro legali e politiche della LMB devono essere riviste criticamente e adattate rapidamente, se necessario.

Date

27. Januar 2024
Präsidentenkonferenz I/24, Bern

15. Juni 2024
Präsidentenkonferenz II/24, Bern

9. November 2024
Präsidentenkonferenz III/24, Luzern

SOG | SSO | SSU

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali

Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG)
Kapellenstrasse 14
Postfach
3001 Bern

Tel.: +41 58 796 98 85
Fax: +41 58 796 99 03

office@sog.ch
www.sog.ch